Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer). Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes). Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2,— einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2,— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2,36 einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 11p. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif. — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. best. f. d. Bezl. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 224 — Detmold, Sonnabend, den 23. September 1933 — 38. Jahrgang

Sitzung des Reichskabinetts

Ein Reichskulturkammergesetz sowie andere Gesetze verabschiedet

Berlin, 22. Sept. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Freitag das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Reichskulturkammergesetz. Danach wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ermächtigt, die Angehörigen der Tätigkeitszweige, die seinen Aufgabenkreis betreffen, in Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammenzufassen. Errichtet werden:

eine Reichsschrifttumskammer,
eine Reichspressekammer,
eine Reichsrundfunkkammer,
eine Reichstheaterkammer,
eine Reichsmusikkammer und
eine Reichskammer der bildenden Künste.

Die vorläufige Filmkammer erhält den Namen Reichsfilmkammer. Alle diese Körperschaften werden zu einer Reichskulturkammer vereinigt.

Das Reichskabinett genehmigte ferner Aenderungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. 4. 33, wodurch Zweifelsfragen geklärt werden, die sich aus der bisherigen Fassung des Gesetzes ergeben haben. Die Vorschriften des Gesetzes werden ausgedehnt auf Beamte, die vor dem 8. April 1933 ausgeschieden sind.

Ferner wird durch diese Ergänzungsbestimmungen die Möglichkeit geschaffen, die Fälle, in denen die Prüfung bereits eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen ist, bis zum 31. März 1934 zu Ende zu bringen.

Weiterhin beschloß die Regierung ein **Gesetz zum Schutze der deutschen Warenausfuhr**, das eine handelspolitische Verteidigungsmaßnahme darstellt und die Möglichkeit schafft, gegenüber solchen Ländern, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen unterwerfen, zum Schutze der deutschen Waren ebenfalls Einfuhrbeschränkungen anzuordnen.

Das vom Reichsjustizminister vorgelegte **Patentanwaltsgesetz** wurde am Freitag ebenfalls verabschiedet. Dieses sieht nach dem Vorbild der Rechtsanwaltsordnung die Gründung einer Patentanwaltskammer vor und überläßt das ehrengerichtliche Verfahren, wie bei den Rechtsanwälten, weitgehend der Handhabung durch die Patentanwälte selbst.

Schließlich wurde das vom Reichsarbeitsminister bereits früher beantragte **Gesetz über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten** durch die Reichsregierung beschlossen, nachdem der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Gelegenheit gehabt hat, zu dem früheren Entwurf Stellung zu nehmen. Dieses Gesetz soll die Besiedlung des Bodens ordnen und nur in solchen Wohnsiedlungsgebieten Anwendung finden, in denen ohne die Vorschriften des Gesetzes die ausführenden Stellen nicht mehr in der Lage waren, die Siedlungsbewegung in geordneten Bahnen zu halten.

Politische Tageschronik

Die Augen der ganzen Welt sind voll Spannung auf Leipzig gerichtet, wo vor dem höchsten deutschen Gericht, dem Reichsgericht, der Prozeß gegen den Reichstagsbrandstifter van der Lubbe abrollt. Unglaublich und unerhört sind die Verdächtigungen, die übre den Reichstagsbrand in der ganzen Welt gegen Deutschland verbreitet worden sind. Von der Beschuldigung, die Nationalsozialisten hätten diesen Brand selbst angelegt, bis zu der Behauptung, daß der — natürlich völlig unschuldige — van der Lubbe im Gefängnis gemartert würde, ja überhaupt schon getötet worden sei, fehlt nichts in dieser Skala der deutschfeindlichen Schauergeschichten. Jetzt wird das höchste deutsche Gericht vor aller Welt Zeugnis davon ablegen, mit welcher Gründlichkeit, unparteiischer Gerechtigkeit und Sorgfalt in Deutschland Recht gesprochen wird. Nichts hat man unterlassen, um den ausländischen Berichterstattern über den Prozeß ihre Arbeit zu erleichtern und sie über die gültigen Bestimmungen und den vorgeschriebenen Gang des Rechtsverfahrens aufzuklären. Es ist zu hoffen, daß sie ihrer hohen Aufgabe entsprechen und sachlich und unvoreingenommen berichten werden. Das deutsche Gericht hat nichts zu verbergen, der deutsche Richter ist hoch über jeden Zweifel erhaben, unabhängig in seiner Urteilsfindung und nur seinem Gewissen verantwortlich. So wird sich dieser große Prozeß scharf abheben von Sensationsprozessen, wie sie in anderen Ländern gelegentlich vorgekommen sind. Die Welt aber möge erkennen, daß Deutschland ein Hort von Recht und Gerechtigkeit ist.

*

In dem neugebildeten Kabinett kommt Dollfuß und seiner Christlich-Sozialen Partei eine überragende Stellung zu, sind in ihm doch die Heimwehr und die Nationalständische Front nur mit je einem Minister und einem Staatssekretär vertreten. Der ehemalige Vizekanzler Winkler ist ausgeschifft worden, aber die Stellung der Heimwehr hat sich doch als zu stark erwiesen, als daß der bisherige Sicherheitsminister Fey ganz hätte ausgeschaltet werden können. Aber Dollfuß hat ihn mit dem praktisch wenig einflußreichen Posten des Vizekanzlers abfinden können, während den Heimwehren ganz besonders an dem Sicherheitsressort lag, in dem ein großer Teil der Exekutivgewalt zusammengeballt ist. Jetzt aber konzentriert sich alle Gewalt bei dem Bundeskanzler Dollfuß selbst und seinen beiden Staatssekretären für Heerwesen und für Sicherheit. Er hat also zunächst einmal freie Bahn für seine politischen Pläne. In der Außenpolitik wird er voraussichtlich bei seinem bisherigen Kurs verbleiben. In der Innenpolitik strebt Dollfuß an Stelle des alten Parlamentarismus einen Ständerat an, jedoch ohne daß es vorher zu Neuwahlen kommt. Neuwahlen möchte er unter allen Umständen vermeiden, weil er befürchtet, daß sie ihm einen Strich durch seine Rechnung machen würden.

v. Rohr im Ruhestand

Berlin, 22. Sept. Der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft von Rohr ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Auftakt in Genf

Genf, 22. Sept. Die 67. Tagung des Völkerbundsrats wurde am Freitagvormittag unter dem Vorsitz des norwegischen Außenministers Mowinckel zunächst mit einer geheimen Sitzung eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch ihren ständigen Vertreter, Gesandten v. Keller, vertreten. In der Sitzung ist der Danziger Völkerbundskommissar Rosting zum Direktor der Minderheitenabteilung des Völkerbundssekretariats ernannt worden.

Von deutscher Seite kann die Wahl Rostings begrüßt werden. In seiner langjährigen Tätigkeit im Völkerbundssekretariat als Völkerbundskommissar in Danzig hat der Däne Rosting stets in hohem Grade objektiv und gerecht seine Geschäfte geführt und gerade ein für Genfer Verhältnisse seltenes Verständnis für die deutschen Interessen gezeigt.

Anschließend trat der Völkerbundsrat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der nur nebensächliche Fragen behandelt wurden.

*

In den Freitagnachmittagsstunden fand eine Besprechung zwischen Freiherrn v. Neurath und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, statt, an die sich eine Unterredung zwischen dem Kabinettschef Mussolinis, Baron Aloisi, und dem deutschen Außenminister anschloß. Die Unterredungen trugen zunächst rein informatorischen Charakter, sie galten den in der nächsten Woche erwarteten witeren Verhandlungen über die Abrüstungsfrage mit den Außenministern Englands und Frankreichs und Norman Davis.

Wie verlautet, werden auf italienischer Seite bereits jetzt eingehende Erwägungen angestellt, in welcher Weise der Viermächtepakt im Falle eines ergebnislosen Ausganges der kommenden Abrüstungsbesprechungen der Großmächte in Funktion treten könnte. Bekanntlich sieht der Viermächtepakt ausdrücklich den Zusammentritt der vier vertragschließenden Staaten für den Fall vor, daß in der Abrüstungsfrage keine Lösung gefunden werden kann.

In hiesigen, unterrichteten Krisen, werden die Aussichten auf eine Einigung innerhalb der Großmächte auf der Grundlage der französischen Abrüstungsplanes als außerordentlich gering bewertet. Insbesondere sollen sich die Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung in der Kontroll- und Sanktionsfrage zunächst als unüberbrückbar erwiesen haben.

*

Paris, 22. Sept. In Paris trafen am Freitag der englische Außenminister Sir John Simon und Unterstaatssekretär Eden ein, worauf die Besprechungen über die Abrüstungsfrage wieder aufgenommen wurden, an denen sich auch Norman Davis beteiligte. Simon erklärte am Freitagabend vor der englischen Presse über die Besprechungen u.a., daß sich die französische, britische und amerikanische Regierung auf die Verteilung der Abrüstung auf zwei Zeitabschnitte von drei bis vier Jahren geeinigt hätten. Schon im ersten Abschnitt sollen greifbare Abrüstungsmaßnahmen durchgeführt werden, und zwar in erster Linie die Umwandlung der deutschen Reichswehr in ein Milizheer nach dem Vorschlage Macdonalds. Schon während dieser Zeit setzt die Kontrolle ein. Ergäbe sich die lückenlose Durchführung der Verpflichtungen aller beteiligten Staaten, so würde der zweite Zeitabschnitt „Massivabrüstungen", auch des französischen Heeres bringen. Von französischen Abrüstungsverpflichtungen im ersten Abschnitt ist also bezeichnenderweise nicht die Rede. Demnach würde der französische Standpunkt im wesentlichen durchgedrungen sein.

Frankreichs Wille

S—r. Es ist Frankreichs Wille, niemals abzurüsten, Deutschland in dauernder Wehrlosigkeit zu halten und zu diesem Zweck den Versailler Vertrag möglichst zu verewigen. Dies ist die Wahrheit, wie sie seit dem deutschen Zusammenbruch im Jahre 1918 bis auf den heutigen Tag bestand und gegenwärtig besteht, mit dem beachtlichen Unterschied allerdings, daß diese bittere Wahrheit nicht immer mit der gleichen Klarheit von Regierung und Volk erkannt und ausgesprochen worden ist wie heute. Ein weiterer Unterschied ist feststellbar in dem Verhalten Frankreichs uns gegenüber zwischen jetzt und früher: Zum alten Deutschland kam Frankreich mit seinen brutalen Forderungen in der heuchlerisch-sanften Sprache des gerissenen Rattenfängers Briand, der damit der Eitelkeit der deutschen Systempolitiker geschickt zu schmeicheln wußte. Dem neuen Deutschland gegenüber würde dies falsche Gesäusel nicht mehr verschlagen, daher ließ Frankreich die Maske fallen und zeigt uns jetzt sein wahres Gesicht, wie es sich zuletzt auf den Pariser Vorbesprechungen zu der am 16. Oktober in Genf wieder beginnenden Abrüstungskonferenz enthüllte.

In diesen Tagen hat französische Pressehetze und Lügenpropaganda im Ausland Gerüchte verbreitet über angebliche Aufrüstungen Deutschlands und angebliche deutsche Truppenzusammenziehungen in der entmilitarisierten Zone des Rheinlandes. Sehr bezeichnend war auch eine Pressemeldung über die Ueberreichung einer Liste mit angeblichen deutschen Verfehlungen in der entmilitarisierten Rheinlandzone an England und Italien, die Garanten des Locarnopaktes. Mit diesem ganzen Pressefeldzug bezweckt Frankreich neben der erneuten Erhärtung der alten These von seiner bedrohten Sicherheit eine unerhörte, den Gipfelpunkt seiner Unverschämtheit darstellende Demütigung des neuen Deutschland in Gestalt der berüchtigten „Sanktionen".

Die entmilitarisierte Zone des Rheinlandes und ihre von Frankreich gern gewünschte Verletzung durch Deutschland ist das neue von Paris erfundene Stichwort, wo man heute nichts mehr und nichts weniger plant als eine zweite Besetzung der Rheinlande! Darin nämlich würden die angedrohten „Sanktionen" bestehen. Diese der Welt als gerechtfertigt erscheinen zu lassen, war neben den beiden genannten der dritte Zweck der Pressekampagne. So bemüht sich Frankreich am Vorabend der Abrüstungskonferenz, in Genf eine für Deutschland feindselige Atmosphäre zu schaffen.

Deutschland ist dieser Aktivität gegenüber nicht untätig gewesen. Zweimal, am 15. und 21. September, hat Reichsaußenminister v. Neurath amtlich erklärt, daß Deutschland unverändert auf der Zuerkennung seiner tatsächlichen Gleichberechtigung besteht und daß irgendwelche Demütigungen, wie man sie früheren schwachen deutschen Regierungen zuzufügen wagen durfte, heute an dem geschlossenen Widerstand des ganzen Volkes scheitern würden. Eine solche Demütigung Deutschlands wäre nach Neuraths Worten in der Tatsache zu sehen, wenn einige Regierungen offiziell die einseitige Rüstungskontrolle gegen Deutschland betreiben würden. Der deutsche Außenminister hat ferner alle französischen Lügen von deutscher Aufrüstung, kriegerischen Absichten und Vertragsverletzungen auf das schärfste widerlegt und zurückgewiesen. Neuraths Ausführungen lassen sich dahin zusammenfassen: Wir wollen den Frieden, aber wir kämpfen gegen Versailles. Auf der gleichen Ebene liegt eine Auslassung des Reichsinnenministers Dr. Frick vom 17. September in Rudolstadt gelegentlich einer Ansprache an die thüringische Hitlerjugend, wo er sagte, daß wir es ablehnen, weiter die Pariarolle zu spielen wie in den vergangenen 15 Jahren, und daß uns kein Mensch hindern könne, dies Spiel nicht mehr mitzumachen und uns aus den Sälen der internationalen Konferenzen

zurückzuziehen. Das ist die amtliche deutsche Haltung zur Abrüstungsfrage.

Nach solchen beiderseitigen, durch unüberbrückbare Gegensätze gekennzeichneten Erklärungen treten sich jetzt die deutschen und französischen Vertreter in Genf gegenüber. Hier wird Frankreich seiner alten Verhandlungstaktik treu bleiben: In Situationen, in denen die Beratungen an den gegensätzlichen Auffassungen zu scheitern drohen, wird es die Schuld Deutschland zuschieben. Damit müssen wir rechnen. **Frankreichs Ziel ist ja nichts anderes, als die Abrüstungskonferenz durch seine Maßlosigkeit und seinen Sicherheitskomplex zum Scheitern zu bringen, Deutschland als den Schuldigen hinzustellen, um dadurch den gesuchten Vorwand zu Sanktionen zu erhalten.** Eine gefährliche Taktik, deren Gewissenlosigkeit Widerpart zu halten nicht leicht ist. Indessen kann auch Frankreich nicht machen, was es will, will es sich nicht einer schweren Vertragsverletzung schuldig machen. Der Locarnovertrag von 1925 verpflichtet nämlich Frankreich und Deutschland und Belgien und Deutschland als an den Rheingrenzen beteiligte Staaten, nicht mit Angriffskrieg oder anderen Gewalttaten gegeneinander vorzugehen. Diese Verpflichtung wird durch England und Italien, und zwar durch jeden Staat besonders, gewährleistet (Garanten des Locarnovertrages). Solange also keine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland in der entmilitarisierten Rheinlandzone vorliegt, verbietet der Locarnopakt Frankreich einen Einmarsch ins Rheinland. Wenn England auch fast immer im Schlepptau Frankreichs gewesen ist, so ist nicht anzunehmen, daß es gemeinsam mit dem anderen Garanten des Paktes, Italien, stillschweigend über einen derartig schweren Rechtsbruch, wie ihn eine zweite Rheinlandbesetzung darstellen würde, hinweggehen könnte. Auf diesen Geist von Locarno, der sich als höchst unzuverlässig erwiesen hat, dürfen wir uns aber nicht allein verlassen, sondern in erster Linie auf unser klares Recht und die Stärke unserer nationalen Regierung.

Den Frieden wollend, eine gerechte, gleichmäßige Abrüstung erstrebend, aber auch auf alles gefaßt, gehen wir im Herbst 1933 nach Genf, das in diesen Wochen die gesamte Weltpolitik überschattet.

„Er hat die Tat begangen"

Der zweite Tag in Leipzig

Leipzig, 22. Sept. Der zweite Tag im Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wurde eingeleitet durch Verlesung eines Telegramms des SA.-Obergruppenführers Heines (Breslau) durch Oberreichsanwalt Dr. Werner. Das Telegramm lautet:

„Im Braunbuch und in ausländischer deutscher Presse werde ich der Brandstiftung im Reichstagsgebäude verdächtigt. Ich war vom 26. Februar 1933 bis 1. März 1933 in Gleiwitz und habe dort im Hotel „Haus Oberschlesien" gewohnt und wurde in Gleiwitz von vielen Personen gesehen. Ich bitte das Gericht mich gegen diese Verdächtigungen zu schützen. gez. Heines, Obergruppenführer, Polizeipräsident und Preußischer Staatsrat."

Nach Verlesung dieses Telegramms überreicht es der Oberreichsanwalt dem Gericht zu den Akten.

Professor Dr. Bonhoeffer, der den Angeklagten van der Lubbe im Auftrage des Untersuchungsrichters auf seinen Geisteszustand geprüft hat, teilt über das Ergebnis dieser Prüfung im Rahmen eines Sachverständigengutachtens im wesentlichen mit: Ich habe van der Lubbe vom 25. März ab mehrfach eingehend gesprochen und untersucht. Damals war van der Lubbe ein körperlich kräftiger Mensch. Das Bild, das er uns bot, weicht wesentlich ab von dem, was man in der gestrigen Verhandlung sah. van der Lubbe führte die Unterhaltung gelassen, selbstbewußt, ja manchmal übermütig. Die Möglichkeit, sich mit ihm über seinen Lebensgang und über den in Frage stehenden Tatbestand zu unterhalten, war voll gegeben. Er antwortete auf die an ihn gestellten Fragen zum Teil lebhaft, ja sogar geschickt. Ueber die Gründe seines Handelns machte er ebenfalls Angaben. Er meinte, es handele sich um einen Akt, der aus kommunistischen Gedankengängen hervorgegangen sei. Ich habe ihm vorgehalten, es sei doch eigentlich nicht glaubhaft, daß er so etwas allein gemacht habe. Er antwortete, es gebe da verschiedene Methoden des Vorgehens. Es könne eine Gesamtaktion der Partei eintreten, es könnten einzelne Trupps arbeiten, es könne aber auch nur von einzelnen Personen etwas geleistet werden. Diese Tat, so sagte er, sollte Vorbild werden für das, was an anderen Stellen ähnliches getan werden sollte.

Das Sachverständigengutachten gipfelt in dem Satz: „Psychisch bedeutsame Momente haben sich bei diesen Untersuchungen nicht ergeben. Es war kein Anlaß, anzunehmen, daß eine psychische Störung vorlag. van der Lubbe war ganz schlagfertig und auch in formaler Beziehung sehr geschickt."

Eine Frage des Landgerichtsdirektors Parisius, ob bei dem Angeklagten irgendeine geschlechtliche Anomalie zu beobachten gewesen sei, verneint der Sachverständige.

Der Verteidiger Torglers, Rechtsanwalt Dr. Sack, fragt, ob eine ungewöhnliche Bestimmbarkeit durch fremden Einfluß bei van der Lubbe vorliege. Geheimrat Bonhoeffer: Ich habe eher den Eindruck eines sicheren, als eines bestimmbaren Menschen. — Sack: Sie haben den Angeklagten gefragt, welche kommunistischen Führer er kennt. — Bonhoeffer: Er antwortete: Thälmann. — Sack: Hat er gesagt, daß er am Vorabend des Reichstagsbrandes mit Torgler zusammengewesen sei? — Bonhoeffer: Auch diese Frage hat er verneint.

Als nächster Zeuge gibt Kriminalkommissar Haisig eine eingehende Schilderung der Ermittlungen, die er im Auftrage der Untersuchungsbehörde in Holland, vor allem in Leyden, durchgeführt hat

Um einen Brief

Senatspräsident Dr. Bünger fragt im weiteren Verlauf den Kriminalkommissar Haisig: War der Angeklagte bei der ersten Vernehmung niedergeschlagen?

Kriminalkommissar Haisig: **Niedergeschlagen war er keinesfalls. Er gestand frei und offen, daß er die Tat begangen habe.**

Senatspräsident Dr. Bünger: Haben Sie damals schon irgendwelche Momente festzustellen vermocht, aus denen hervorgeht, daß van der Lubbe Kommunist ist?

Kriminalkommissar Haisig: Ich hatte während der Unterredung den Eindruck, einen Kommunisten vor mir zu haben. Auf meine Frage, wie er denn auf die Tat gekommen sei, sagte er mir, er habe darauf aufmerksam machen wollen, daß die Arbeiter die Macht bekämen. Die Arbeiter sollten sich auflehnen und sollten merken, daß der Reichstagsbrand ein Symbol für den gemeinsamen Aufstand sein soll. Die Arbeiter hätten zum Losschlagen gebracht werden müssen, um das ihnen nicht genehme System zu stürzen.

Oberreichsanwalt Dr. Werner macht dann die Mitteilung, daß nach einer Information der Telegraphen-Union in der holländischen Presse die Nachricht erschienen sei, van der Lubbe habe einen Brief seiner Familie, in dem ihm die Annahme des Rechtsanwalts Stomps zum Verteidiger empfohlen sei, nicht erhalten. Der Brief sei ihm nicht ausgefolgt worden. Er frage nun van der Lubbe, ob ihm der Brief ausgehändigt worden sei. van der Lubbe antwortet mit Nein, gleich darauf aber mit Ja. Der Oberreichsanwalt beantragt dann, daß der Vorsteher des Leipziger Gefängnisses als Zeuge geladen werde, um auszusagen, daß er selbst van der Lubbe diesen Brief ausgehändigt habe. van der Lubbe gibt auch zu, daß der Brief sich im Gefängnis befinde.

Dann tritt eine Pause ein, in der sich der holländische Verteidiger Stomps mit van der Lubbe unterhalten darf.

Er wollte ihn nicht als Verteidiger

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung teilt der Berichterstatter Reichsgerichtsrat Rusch mit, daß sich bei den Akten ein vom 15. September aus Leyden datiertes Schreiben befindet, in dem die Familie van der Lubbes bittet, ein beigefügtes Schreiben an van der Lubbe, das sich auf die Verteidigerfrage beziehe, dem Angeklagten weiterzuleiten. Das bei den Akten befindliche Protokoll besagt, daß das beigefügte Schreiben dem van der Lubbe ausgehändigt worden ist und daß dieser nach Kenntnisnahme ausdrücklich auf eine Verteidigung durch Rechtsanwalt Stomps verzichtet habe.

Gefängnisdirektor Dietze erklärt, daß dieses Schreiben dem Angeklagten ausgehändigt wurde. Danach habe van der Lubbe erklärt, er wünsche nicht, von dem Rechtsanwalt Stomps vertreten zu werden.

Der Vorsitzende fragt nun van der Lubbe: Haben Sie in der Pause mit Herrn Stomps gesprochen?"

van der Lubbe: Nein.

Rechtsanwalt Dr. Seuffert: Herr Stomps hat zusammen mit dem Dolmetscher und mit mir den Angeklagten gesprochen und hat ihm vorgestellt, daß es der Wunsch der Familie sei, daß er (Stomp) die Verteidigung übernehme. van der Lubbe habe sich aber vollkommen abschlägig gezeigt.

Der Oberreichsanwalt beantragt, den im Saal anwesenden holländischen Anwalt Stomp als Zeugen zu vernehmen.

Rechtsanwalt Stomp-Hemstede, Rechtsanwalt in Haarlem, legt den Eid in deutscher Sprache ab und gibt seine Antworten auch in fließendem Deutsch. Er bestätigt, daß bei der Unterredung mit dem Angeklagten van der Lubbe der Verteidiger und der Dolmetscher anwesend waren. Der Offizialverteidiger habe ihn schließlich allein in Gegenwart des Dolmetschers mit van der Lubbe sprechen lassen. **Er, Stomp, habe auf verschiedene Art und Weise versucht, etwas aus dem Angeklagten herauszubekommen, der sich aber geweigert habe, irgendeine Antwort zu geben. Er habe ihn schließlich gefragt, warum er ihn, Stomp, nicht als Verteidiger wünsche. Darauf habe van der Lubbe keine Antwort gegeben.**

Zu Beginn des letzten Verhandlungsabschnittes wendet sich Rechtsanwalt Dr. Sack in einer Erklärung gegen die unwahrhaftige Berichterstattung eines Teiles der ausländischen Presse und bittet den Vorsitzenden, Vertreter dieser Presse von den Verhandlungen auszuschließen. Senatspräsident Dr. Bünger antwortet mit der Erklärung, daß er es ablehne, noch einmal die absolute Unabhängigkeit des Reichsgerichts zu versichern.

Die Verhandlung wird sodann auf Sonnabend vertagt.

Der Stahlhelm in Hannover

Der Kernstahlhelm wird der Obersten SA.-Führung unterstellt

Berlin, 22. Sept. Am Sonnabend und Sonntag findet bekanntlich die Reichsführertagung des Stahlhelms in Hannover statt. Anläßlich dieser Tagung veröffentlicht der Bundesführer, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, ein „Bündnis der Treue" überschriebenes Geleitwort. Darin heißt es u. a.:

„Ich als Gründer und Führer des Stahlhelms will keinen Bruderkampf, ich will kein zweites Königgrätz. Und deshalb führe ich die alten Frontsoldaten nicht zum Bruderkampf gegen Adolf Hitler, den nationalen und politischen Sieger, sondern ich führe Euch, meine Frontkameraden, ihm zu. Wir haben immer den Führer gesucht, und nun, nachdem wir den Führer gefunden haben, nach dem wir ausgeschaut hatten, nunmehr gehorchen wir dem Befehl unseres eigenen Gesetzes und dienen dem deutschen Schicksal. Wir tun dieses in ehrlicher Treue, in freudiger Gefolgschaft und Mitarbeit und ohne Vorbehalt. Wir marschieren unter Adolf Hitlers Führung hin auf das große deutsche Freiheitsziel."

Bemerkenswerte Ausführungen macht im Stahlhelm-Pressedienst unter dem Titel „Der Stahlhelm vor neuen Aufgaben" Dr. Walter Hammesfahr. Im Hinblick auf die Tagung in Hannover heißt es dort u. a.:

„Das Aufgehen des Wehrstahlhelm in die SA. und der Scharnhorstjugend in die Hitlerjugend, dem am Tage von Hannover seine feierliche Form gegeben wird, beweist, daß die Heranbildung einer jederzeit zum Staatsdienst bereiten Jugend und Jungmannschaft nicht mehr als Sonderaufgabe des Stahlhelm angesehen wird, sondern als Gesamtaufgabe des deutschen Volkes, das seine Einigung in der nationalsozialistischen Bewegung gefunden hat.

Die Erkenntnis, daß sich politisches und soldatisches Element in engster Arbeit zusammenfinden müssen, wen wir die bisher erzielten Erfolge nicht nur sichern, sondern auch weiter ausbauen sollen, hat neben der Eingliederung des Wehrstahlhelm in die SA. und der Eingliederung des „Scharnhorst" in die Hitler-Jugend nunmehr auch zu der endgültigen Einordnung des Kernstahlhelm unter die Oberste SA.-Führung geführt, symbolisiert durch das Anbringen des Hoheitsabzeichens der SA. an die Stahlhelmmütze und der roten Hakenkreuzbinde an die Stahlhelmuniform. Darin liegt auf seiten des Stahlhelmbundesführers, Reichsarbeitsministers Franz Seldte, das aufrechte, soldatische Anerkenntnis der größeren Leistung der nationalsozialistischen Führung und auf seiten der SA.-Führung der ebenso offene Wunsch auf vollwertige Mitarbeit gerade der frontsoldatischen Kräfte des Kernstahlhelm.

Der Kernstahlhelm (in Zukunft nur noch „Stahlhelm" genannt, da der Wehrstahlhelm ab 1. Oktober 1933 in die SA. aufgeht) ist von nun an unter die Oberste SA.-Führung in gleicher Form wie die SS. unterstellt. Innerhalb ihrer engeren Organisation sind die Frontsoldaten genau wie am Anfang ihrer Bewegung unter sich. Aber sie werden nicht in die Gefahr kommen, auf einem toten politischen Gleise auf vereinsmäßige Erinnerungsfeiern beschränkt zu bleiben. Die Einordnung unter die Oberste SA.-Führung bedeutet Einspannung in das politische Leben."

Das Programm der Tagung

Das genaue Programm der Stahlhelmtagung in Hannover am Sonnabend, dem 23., und Sonntag, dem 24. September, liegt jetzt vor. Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend um 10.30 Uhr. Um 12 Uhr findet ein Empfang der Presse statt. Um 14 Uhr nimmt die Reichsführertagung ihren Anfang. Am Abend ist ein großer Zapfenstreich mit Fackelaufmarsch und Beleuchtung des Rathauses vorgesehen. Der Sonntag bringt um 8 Uhr den Anmarsch zum Reichsführerappell, der um 9 Uhr mit dem Eintreffen der Führer beginnt. Nach dem Einmarsch der Fahnen folgen Ansprachen und werden Fahnenbänder verliehen. Eine Gefallenenehrung und Fahnenweihe schließen sich an. Darauf folgt der Vorbeimarsch, der den Abschluß der Tagung bildet.

An dem Aufmarsch am Sonntag beteiligen sich etwa 25 000 Stahlhelmführer, einige tausend Wehrstahlhelmführer sowie mehr als 5000 Fahnenträger. Im Mittelpunkt der Tagung, die zum Teil vom Rundfunk übertragen wird, stehen die Ansprachen der Führer.

Hannover ist geschmückt

78 Sonderzüge.

Hannover rüstet zum Empfang der Zehntausende von Stahlhelmführern, die zu ihrer diesjährigen großen Tagung hier eintreffen. Schon jetzt begegnet man allüberall den Trägern der feldgrauen Uniform mit dem Hakenkreuz. **Nicht weniger als 78 Sonderzüge sind im Anrollen, um aus allen Teilen Deutschlands die Stahlhelmer nach Hannover zu bringen. Der erste wird nachts 2.35 Uhr, der letzte morgens 7.57 Uhr einlaufen.** Hannover sieht ihnen mit Freude und Spannung entgegen.

Die Landeshauptstadt schmückt sich. Auf dem Ernst-August-Platz gräbt man riesige Tannenbäume ein. Ein Meer von Fahnen grüßt die kommenden Stahlhelmer. Die um den Bahnhof herumliegenden Hotels sind über und über mit Tannengrün und Fahnen geschmückt. In der Adolf-Hitler-Straße steht Fahnenmast an Fahnenmast. Die von Mast zu Mast geführten doppelten Girlanden, die geschmückten Häuser in allen Straßen, unter denen kaum eines ist, das nicht Grünschmuck und nicht mehrere Fahnen zeigt, erhöhen das festliche Bild.

In der Aegidienmasch, wo sich der große Aufmarsch abspielen wird, gehen die letzten Arbeiten ihrer Vollendung entgegen. Stahlhelmführer geben noch die letzten Anweisungen. Die riesige Tribünenanlage ist im wesentlichen fertiggestellt.



Neuer Direktor der Reichsrundfunk-Gesellschaft.

Hermann Voß,

der durch den Reichsminister Dr. Goebbels berufene kaufmännische Direktor der Reichsrundfunk-Gesellschaft.

Mordverschwörung

der Kommunisten in Stockholm aufgedeckt.

Meldorf (Holstein), 21. Sept. Durch eine am Mittwoch und Donnerstag durchgeführte Aktion gegen die Kommunisten ist eine kommunistische Mordverschwörung größten Stils aufgedeckt worden. Nach den Aussagen verhafteter Mitglieder der kommunistischen Kampfstaffel sollten u. a. der Standartenführer Schröder, der nationalsozialistische Führer Herwig, der Kreisleiter Matthießen und der Polizeioberwachtmeister Wachsmuth gewaltsam beseitigt werden. Die Vernehmung der verhafteten Kommunisten ergab sensationelle Enthüllungen über einen bei Wöhrden erfolgten blutigen Zusammenstoß zwischen SA. und Rot-Front, die sog Wöhrdener Schlacht, bei dem zwei SA.-Männer erdolcht worden waren.

20 Reichsbannerleute wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

Lübeck, 21. Sept. Nachdem schon Anfang Mai in der Wohnung eines hiesigen Reichsbannerangehörigen geheime Zusammenkünfte abgehalten worden waren und dabei beschlossen wurde, wieder Fünfergruppen des Reichsbanners zu bilden, hat jetzt die Polizei zugegriffen und 20 Reichsbannerleute festgenommen, gegen die ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden ist. Unter den Festgenommenen befindet sich auch ein ehemaliger Polizeibeamter. Die Sturmführer für die einzelnen Stadtteile waren bereits ernannt, und auch Zusammenkünfte sind schon in Blankensee und anderen Vororten der Stadt abgehalten worden.

Beck in Paris

Paris, 21. September. Der polnische Außenminister Beck traf Mittwoch mittag in Paris ein und hatte am Nachmittag Besprechungen mit Paul Boncour und Daladier. Hierüber wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt:

„Beide Minister waren sich einig, durch die geeignetsten Mittel möglichst beschleunigt eine vernünftige wirtschaftliche Organisierung der Donauländer zu begünstigen. Sie haben sich zu dem glücklichen Einfluß beglückwünscht, der in Osteuropa und besonders auf die Beziehungen zwischen Polen und Rußland durch den Abschluß eines Nichtangriffspaktes ausgeübt worden ist, sowie zu der Besserung der Beziehungen zwischen Polen und Danzig.

Ein Riesenapfel

Schleswig. Einen äußerst ertragreichen Spalierobstbaum besitzt der Gemeindevorsteher Hildebrandt im benachbarten Lürschau. Unter der Ernte befand sich ein Apfel, der nicht weniger als 650 Gramm, also mehr als 1¼ Pfund wog. Außerdem waren verschiedene Aepfel dabei, die auch schwerer als 1 Pfund waren.

Wetterbericht

für den 23. September.

Für das mittlere Norddeutschland: Vorwiegend bewölkt, Nachlassen der Regenfälle, Temperatur wenig verändert.

Für das übrige Deutschland: Im ganzen Reiche vorwiegend bewölktes Wetter, im Nordosten verbreitete, anhaltende Regenfälle, nach Südwesten mehr in einzelnen Schauern übergehend, Temperaturen wenig verändert.

Handel und Wirtschaft

Berlin, 21. Sept. An der Börse verkehrten Aktien lustlos, Renten sehr fest. Tagesgeld unverändert. Im Verlauf der Nachbörse traten durchweg weitere Abschwächungen an den Aktienmärkten ein.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	22. 9.	21. 9.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr.Ld.Pfdbr.-V. GPfBr.17/18	81¼	80⅜
6% do. R. 22	82	80⅝
6% do. Komm. Obl. R. 20	71	68¼
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr.1924	80⅝	78
6% dito 1927	80⅝	78
6% Pr. Ctr.Bod.Komm.1926/28	70½	67¾
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	80	77¾
6% dito Serie A 47	80	77¾
6% dito Kom. Em. 17/19	70½	66¾
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	—	6,30
5% Rogg. Rentenbk. Bln. 1—11	6,32	6,32
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 T.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	10½	11½
Norddeutscher Lloyd	11¾	12⅜
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	46	46
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	47	47
Dresdner Bank	39	39½
Reichsbank	138¾	140⅜

Devisenkurse (in Mark)

	22. 9 Geld	22. 9 Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	169,33	169,67	169,38	169,72
Oslo	65,18	65,32	65,43	65,57
Helsingfors	5,734	5,746	5,744	5,756
Kopenhagen	57,94	58,06	58,19	58,31
Italien	22,07	22,11	22,03	22,07
London	12,97	13,01	13,02	13,06
Newyork	2,712	2,718	2,737	2 743
Wien	47,95	48,05	47,95	48,05
Paris	16,41	16,45	16,41	16,45
Schweiz	81, 2	81.38	81,22	81 38
Schweden	66,88	67,02	67,14	67.27
Spanien	35 11	35,19	35 11	35,19
Russen	58,49	58.61	58,47	58,59
Brasilien	0,233	0,235	0,234	0,236

Produkten

Berlin, 21. Sept. Die Umsatztätigkeit an der Getreidebörse hielt sich in mäßigen Grenzen. Das Angebot war sehr knapp. Mehle hatten weiter ruhiges Bedarfsgeschäft. Die Kauflust für Weizen- und Roggenkleie hat angehalten, die Preise konnten wiederum anziehen. Hafer war am Lieferungsmarkt besser gefragt. Gerste fand in feiner Qualität Nachfrage.

Berlin, den 22. Sept. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	180—182	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	143—145	Weizenmehl	24,75—25,75
Sommergerste	148—156	Roggenmehl	20,50—21,50
Wintergerste	145—157	Weizenkleie	10,75—11,00
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	9,50—9,50
Hafer, märk.	136—144	Kartoffelflocken	12,00—13,00

Bremen, 22. Sept. Weizen: Manitoba I 4,85. Gerste: Dt. Gerste 8,95. Hafer: Dt. pomm. Weißhafer 53—54 Kg. alt 8,30, Mecklenburger Weißhafer 50—51 Kg. alt 8,20, do. 52—53 Kg. neu 8,20. Mais: La Plata ab Bremen verkehrsfrei 9,20, do. ab Brake verkehrsfrei 9,20. Tendenz fest.

Webstoffe. Bremen, 21. Sept. Loko 11,02 (11,32).

*

Mehrheitswechsel bei Conrad Tack & Cie. Die Aktienmehrheit der Conrad Tack & Cie. AG. Berlin-Burg b. Magdeburg, hat ihren Besitzer gewechselt. Die bisherigen Majoritätsinhaber, vor allem Konsul Krojanker und die von ihm vertretenen Familienmitglieder, haben ihren Majoritätsbesitz an der Conrad Tack & Cie. AG. (AK. 5 Mill. RM.) an die Freudenberg & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M. veräußert. Die Frankfurter Freudenberg G. m. b. H. verwaltet die Familieninteressen von Freudenberg und darunter auch die bekannte Schuhoberlederfabrik Freudenberg G. m. b. H. in Weinheim an der Bergstraße. Damit tritt wohl zum ersten Male in der deutschen Schuhwirtschaft eine bedeutende Lederfabrik im Detailverkaufsgeschäft mit ein.

Die Banditen mit den guten Herzen

Sie retteten eine Karawane

Ungefähr 65 Kilometer von Shabbah in Indien entfernt mußte ein Passagierflugzeug mitten in der Wüste notlanden. Tagelang warteten die Verunglückten, daß eine Karawane vorbeikäme oder daß man sie suchen würde, wenn das Flugzeug überfällig war, doch nichts rührte sich. Die Passagiere sahen sich gezwungen, entweder zu verschmachten oder nach Shabbah zu wandern, wobei wohl auch manch einer von ihnen zusammenbrechen würde.

Schließlich erboten sich der Mechaniker des Flugzeuges und ein Passagier, nach der Stadt zu marschieren und Hilfe zu holen. Nicht lange, so kehrte der Passagier zurück, da er schon nach 25 Kilometer Fußmarsch nicht mehr weiter konnte. Der Mechaniker indes hielt durch bis Shabbah, von wo sofort eine Rettungsexpedition aufbrach.

Als die Expedition das Lager erreichte, fand sie zu ihrem Erstaunen alle Verunglückten wohl und munter, außerdem fand sie aber noch 20 Männer vor, die unleugbar einer Räuberbande angehörten. Bald erfuhr sie dann auch, daß die Räuber gerade von einem Beutezug kamen und dabei auf die Halbverschmachteten trafen. Sie reichten ihnen Nahrungsmittel und Wasser und erwiesen sich so einmal als Menschenfreunde.



Beginn des Reichstagsbrandstifter-Prozesses in Leipzig.

Blick in den großen Saal des Reichsgerichts. Im Vordergrund die Verteidiger, dahinter zwischen Polizeibeamten in der zweiten Reihe die Angeklagten Torgler und van der Lubbe, in der dritten Reihe die Angeklagten Dimitroff, Popoff und Taneff.

Fische, die nicht richtig schwimmen

Der Zoologe Dr. Reid entdeckte im Quellgebiet des James River in Virginia einen kleinen Fisch, der zur Familie der Spiegelkarpfen gehört. Dieser Fisch kann sich nicht wie andere Fische im Wasser treibend halten. Er sinkt sofort zu Boden, wenn er nicht unentwegt Schwimmbewegungen macht. Die Untersuchung ergab, daß dem Tierchen die Schwimmblase fehlt, die die Fische brauchen, um sich im Gleichgewicht zu halten. Das Gewässer ist im Bereich der Quellen besonders reißend, der Fisch aber sehr klein, sodaß er von der Strömung fortgerissen würde, wenn er im Ruhestand nicht den Boden aufsuchte. Da das Tier sich infolgedessen immer am Grunde aufhält, wird es auch kaum gefunden. Zm erstenmal wurde es 1896 entdeckt, und jetzt erst nach 40 Jahren hat man das dritte Exemplar gefangen.

Eine Kellnerin spricht 16 Sprachen

Durch einen Zufall entdeckte ein ungarischer Lehrer, der in einem einfachen Speisehaus in Budapest in Begleitung eines Kollegen Mittag aß, daß die Kellnerin seiner spanisch geführten Unterhaltung folgen konnte und selbst spanische Bemerkungen einflocht. Er kam darauf mit der Frau in ein Gespräch, bei dem sich herausstellte, daß die Frau außer ihrer Muttersprache noch fünfzehn Sprachen beherrschte. Anna Ragan, ein Sprachgenie, hatte abends ihre Sprachstudien betrieben, wie andere Menschen Detektivromane lesen. Durch Vermittlung des Lehrers hat sie jetzt einen Dolmetscherposten erhalten.

Alpine Großtat

Mittenwald. Die beiden Innsbrucker Hochalpinisten Matthias Auckenthaler und Hans Schmidhuber vollbrachten eines der letzten alpinen Probleme, indem sie die direkte Lalidererwand im Karwendelgebirge bei Mittenwald an der Falkenhütte der Münchner Alpenvereinssektion Oberland in einer Kletterei von 20 Stunden bezwangen.

Merkwürdiges Naturereignis

Tokio. Zur Zeit des Erdbebens in China hatte ein japanisches Kanonenboot im Stillen Ozean ein merkwürdiges Erlebnis. Nach einem Bericht, der bei der japanischen Admiralität von Bord des Kriegsschiffes vorliegt, wurde das Kanonenboot, als es südöstlich von den Karolinen in einer Lagune einer Koralleninsel vor Anker lag, plötzlich von einer ungeheuren Flutwelle erfaßt und losgerissen. Als das Schiff, das von der Welle mehr als 30 Meter in die Höhe geschleudert worden war, herunterkam, wäre es beinahe gekentert. Es gelang aber noch mit Volldampf die hohe See zu erreichen. Später konnte das Kriegsschiff feststellen, daß die ganze Insel, vor der es geankert hatte, vollständig verschwunden war. Die See war meilenweit mit toten Fischen, Tang und Holmen, bedeckt.

Schüler erschießt den Lehrer

Sofia. In Philippopel hat der 16jährige Gymnasiast Kantaroff seinen Klassenlehrer durch zwei Schüsse aus der Pistole in den Rücken getötet. Der Schüler war bei den üblichen Vorprüfungen durchgefallen, sodaß seine Zulassung zur Hauptprüfung unmöglich war. In dieser Lage stellte der Schüler seinen Lehrer zur Rede und verlangte von ihm eine Aenderung. Der Lehrer verweigerte dieses, der Schüler schlich dem Lehrer nach und feuerte zwei Schüsse ab. Danach versuchte er sich selbst einen Schuß beizubringen, ritzte sich jedoch nur die Gesichtshaut. Der Lehrer ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Nach dem Bekanntwerden des Verbrechens hat die Polizeibehörde in Philippopel sofort eine Durchsuchung der Schüler aller Schulen angeordnet, wobei bei einer Anzahl von Schülern Handfeuerwaffen aller Systeme und Kaliber gefunden wurden. Es werden nun die schärfsten Strafen gegen waffentragende Schüler angewendet werden, weil einige Male schon Lehrer auf solche Weise Opfer rabiater Schüler geworden sind.



Von der Tagung des Generalrats der Wirtschaft.

Links: Reichsernährungsminister Darré (links) im Gespräch mit Bankier v. Schröder. Rechts: der Kanzler begrüßt Mitglieder des Generalrats (von links): Erster Bürgermeister von Hamburg Krogmann, Staatssekretär Posse, Generaldirektor Diehn (Kalisyndikat), Reichsbankvizepräsident Dreyse, Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

Heute morgen entschlief nach langem Leiden und einem mühevollen, arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Töpfermeister

Leopold Heldke

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Heldke, geb. Werner
nebst Kindern und Angehörigen.

Detmold, den 22. September 1933.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

Zugedachte Kranzspenden herzlich dankend verbeten.

Statt Karten

Heute verschied nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber Vater und guter Großvater

Amtsgerichtsrat i. R.

Gustav Huxholl

im fast vollendeten 76. Lebensjahre

Elise Huxholl, geb. Wachsmuth,
Gustav Huxholl,
Margarete Piderit, geb. Huxholl,
Elisabeth Müller, geb. Huxholl,
Franz Huxholl,
Henriette Huxholl, geb. Müller
Hauptmann a. D. Hermann Piderit
und 7 Enkelsöhne

Lemgo, Detmold, Remmighausen, Berlin, Oerlinghausen, den 22. September 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. September 1933, nachmittags 16.30 Uhr von der Kapelle der Wolff'schen Stiftung aus statt. Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen

Tanz- und Anstands-Schule
J. Scheffer u. Frau

Unsere diesjährigen Kurse beginnen:

Lage (Gesellschaftssaal Schröder) Montag, 25. September, abends 8 Uhr.
Bad Salzuflen - Schötmar (Hotel Roseneck Villa Roseneck) Dienstag, 26. Sept. abends 8 Uhr.
Detmold (Hotel Arminius) Mittwoch, 27. September, abends 8 Uhr.
Lemgo (Gasthaus zur Krone F. Röding) Donnerstag, 28. Sept, abends 8 Uhr.
Barntrup (Hotel Deutsches Haus) Mittwoch, 27. Sept., abends 8 Uhr.

Wir lehren sämtliche Neuheiten sowie Turniertänze, die in Bad Kissingen vom **Einheitsverband deutscher Tanzlehrer** festgelegt wurden. Wie jedes Jahr, legen wir großen Wert auf den **deutschen Walzer.** Besondere Kleidung wird nicht vorgeschrieben.

Einzelstunden auf Wunsch.

J. Scheffer u. Frau, Detmold
Sachsenstraße 23. Telefon 2598.

Meisterkurse
für Handwerker

Die Handwerkskammer beabsichtigt in nächster Zeit wieder theoretische Meisterkurse zu veranstalten und zwar an allen Orten, wo sich mindestens 10 Teilnehmer melden.
Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. Oktober an die Handwerkskammer zu richten.

Handwerkskammer Detmold.

Verlosung

zur Förderung des Staatlichen Arbeitsdienstes in Lippe

veranstaltet v. der Lippischen Landesregierung, Staatlicher Arbeitsdienst Detmold.

1. Hauptgewinn:
Personenkraftwagen, 6-Zylinder Limousine mit Führerschein — Zulassung — Steuerfrei.

und weitere 4000 wertvolle Gewinne.

Ziehung am 16. Oktober 1933 in Detmold.

Preis des Loses 1 Reichsmark.

Lose sind zu beziehen durch:

Staatl. Arbeitsdienst, Detmold, Regierung, Zimmer Nr. 68.

oder durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Traueranzeigen
in Brief- u. Kartenform
schnell und preiswert
Lippische Tageszeitung
Detmold, Exterstr. 11

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von
Erd- und Feuerbestattungen
Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Olsberg-oh-Öfen
DEUTSCHE WERTARBEIT

Zentralheizungs-Koks
Koßlen
Briketts
Gustav Möllmann & Co.
Wotanstraße 4/6 Detmold Telef. 2070



Wertarbeit!
Jedes Stricker-Rad ist Qualität. Preise niedrig, da Lieferung ab Fabrik. Katalog 33 gratis. Nicht kaufen, erst Katalog anfordern. Spezial-Räder v. Rm. 29.- an
E. & P. Stricker
Fahrradfabrik
Bielefeld-Brackwede 84

---

2 neue
Schlafzimmer
Eiche, solide Arbeit, **äußerst preiswert** zu verkaufen. Anfrage erbitte unter Fernruf 3356.

Kaufe jedes Quantum
Schütteläpfel
Ferner können jederzeit **Birnen und Aepfel** zur Verarbeitung eingeliefert werden.
Adolf Koch, Lage i. L.
Tel. 794.

Suche zum 1. 10. oder später für einen Geschäftshaushalt sauberes zuverlässiges, junges
Mädchen
das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7097 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Verheiratung meines jetzig. Mädchens suche zum 1. Oktober ein älteres kräftiges
Hausmädchen
vom Lande bei gutem Gehalt u. Fam.-Anschluß
Frau M. Winkler
Herford i. W.
Konzert-Haus
Osnabrücker Hof.

Suche zum 1. oder 15. Okt. einen ev.
Landwirtssohn
zur Erlernung der Landwirtschaft auf einen 240 Morgen großen Hof i. Kr. Herford. Familienanschluß.
Schriftl. Angebote unter Nr. 7098 a. d. Geschäftsst.

Gesucht zum 1. Oktober verheirateten
Futtermeister
der einen Stall mit 18 Kühen u. den Schweinestall übernimmt. Frau muß mit melken. Wohnung vorhanden.
Pape, Domänenpächter, Dudenhausen,
Post Alverdissen i. L.

Junges Mädel
sucht gestützt auf allererste Zeugnisse zum 1. oder 15. Okt. Stellung in besserem Haushalt. Detmold bevorzugt. Zuschriften erbeten an
Liesbeth Schlüter
Hehlingen
Vorsfelde—Land

Zum 15. November oder später eine ländliche
Wohnung
mit Stall und großem Garten zu vermieten.
Nienhagen Nr. 12
nahe am Bahnhof

Suche in der Stadt eine
3-Zimmer-Wohnung
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7099 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Café-Restaurant Pension „Thusnelda"
schönst gelegenes Lokal mit herrlicher Fernsicht
Beste Kaffee und Kuchen
Räume in verschied. Größen für alle Feste
Schattiger Garten

Obstverkauf
Domäne Johannettenthal. Beginn: Montag, den 25. Sept., vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Dolsterteich.

Verloren
eine Opalnadel in der Palaisstraße oder Umgebung. Abzugeben gegen Belohnung in Palaisstraße 34

Gebr. Kleinofen
gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 5000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir **Kaufen** gesunde
Schüttel- u. Falläpfel
oder nehmen dieselben im **Umtausch gegen unseren Apfelmost.**
A. Bauer, Lemgo i. L.
vorm. P. M. Thalers Sohne. Fernruf 672.

Lippischer Heimatabend
anläßlich des 70. Geburtstages Fritz Wienkes, Brakelsiek **am Sonnabend, 23. Sept.,** 20 Uhr, im Saale des **Gesellschaftshauses** (Ameide). Eintritt 0.40 RM. Um zahlreichen Besuch bittet
Lipp. plattdeutsche Verein.

Siekkrug
Sonntag, den 24. September 1933
großes Erntefest
Vier Mann starke Baulesche Orchesterkapelle spielt zum ***Tanz.***
Darum auf zum ***Siekkrug!***

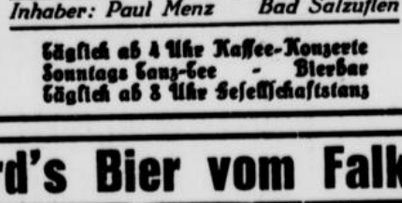
Aus Dankbarkeit
kann jeder, der an mich schreibt, vollständig kostenlos erfahren, wie ich meine Schuppen, Haarausfall und Kahlheit los wurde und wieder mein volles schönes Haar erlangte. Karl Glöggler, Riedlingen Nr. 101 M. bei Donauwörth

---

Meisterprüfung nach 2 semestr. Studium
Hoch- u. Tiefbau Eisenbeton **Lipp. Bauschule, Detmold 10**
Inhaber W. Baumgarten. *Lehrplan frei*

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule | Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechn. - Betriebstechn.
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Staatskommissare | Gegr. 1991 | Lehrpläne frei

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
beseitigt häßlichen Zahnbelag u. üblen Mundgeruch
ist sparsam im Verbrauch
und daher preiswert

Ingenieurschule — **Lage** — **Bauschule**
Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lehrpläne

Staatl. anerkannt v. Lippe
Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie
anfordern

Empfehlenswerte Gaststätten:

Hotel u. Pension Köterberghaus
auf dem Köterberg. 503 m über d. Meere
Inhaber: Ernst Ströhl
Fernsprecher 39 Amt Rischenau in Lippe
Herrliche Fernsicht nach allen Himmelsrichtungen! Bei klarem Wetter sichtbar: Brocken, Herkules, Hermannsdenkmal, Porta Westfalica usw. Gute Küche.

Künstlerklause
Bes. Herm. Niederbracht. Ruf 3
Schwalenberg
Der schönste Punkt zwischen Weser u. Teutob. Wald. Der Treffpunkt von Künstlern und Kunstfreunden. Ständige Ausstellung von Gemälden.
Pension ab 4 RM. Fließ. Wasser in all. Zimmern.

Hotel, Restaurant u. Pension Bärental
Inh.: Erich Paap, Fernruf Kohlstädt 2, Haltestelle der Straßenbahn Detmold—Paderborn, auch von der Station bequem zu erreichen.
Romantisch gelegener Ausflugsort, umgeben von Bergen, unmittelbar am Walde gelegen, Mittelpunkt herrlicher Waldwege n. d. Externsteinen, Kreuzkrug, Silberbachtal, Fürstenallee. Anerkannt gute Speisen und Getränke.

Hotel und Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen - Externsteine
Sonntag, den 24. September:
Kaffeekonzert mit Tanz
Anfang 8 Uhr Eintritt frei.
Speisen u. Getränke billigst Ia Tanzkapelle

Evangelisches Vereinshaus
Detmold, Wiesenstraße 5 - Telefon 3332
Hotel, Hospiz, Jugendherberge, gut bürgerlicher Mittagstisch, volle Pension, Garagen.

Gasthaus „Forstfrieden"
Inhaber: Frau Ww. Gerke
Hiddesen Ruf: Detmold 3268
Naturschutzpark - Pension - Ausflugsort
Direkt am Donoperteich - Zimmer mit fließendem kalten u. warmen Wasser - Bad im Hause - Garage
Täglich frische Bachforellen.

Besucht das **„Rheingold"**
Inhaber: Paul Menz *Bad Salzuflen*
Täglich ab 4 Uhr Kaffee-Konzerte
Sonntags Tanz-Tee - Bierbar
Täglich ab 8 Uhr Gesellschaftstanz

Sommerfrischen u. Pensionshäuser lassen ihre Prosp. sowie alle anderen Drucksachen in der Buchdruckerei der Lippisch. Tageszeitung herstellen

---

In ernsten und in heitern Stunden — Wird's Bier vom Falkenkrug Dir munden!

Aus unserm

Lipperland

Herbst zog ins Land

Mit der Herrlichkeit des Sommers ist's vorbei. Ueber Nacht zog der Herbst in's Land! Schon ziehen die Rauchschwaden flackernder Kartoffelfeuer über die kahlen Felder, im Holderbusch sind die Beerendolden schwarz, in der Ebereesche aber die Früchte rot geworden. Und schließlich: zahlreiche unserer lieben Freunde aus dem fernen Süden sind längst dahin zurückgekehrt. Kein Schwälblein zwitschert mehr auf dem Dachrand und kein Starmatz singt uns das neueste Pfeiflied. Es ist stiller geworden draußen im Wald und im Feld, stiller und öder. Schon fällt langsam manches Blatt vom Baum, noch bevor die Natur sich das bunte, leuchtende Herbstkleid angelegt hat. Es ist Herbst geworden; denn nun verzeichnet's auch das Kalenderblatt vom 23. September. Der Sommer hält seinen Auszug. Wir sehen ihn diesmal ungern scheiden, denn er brachte uns Sonne und Wärme, eine reiche Ernte auf den Feldern, und er hinterläßt seinem Nachfolger noch reiche Früchte an Baum, Strauch und Rebe zu sachgemäßer Nachreife. Und wir sollen und wollen uns der schönen Tage freuen, die uns der Herbst noch beschert. Wollen unsere Seele ganz volltrinken lassen mit der Freude an Gottes wunderbarer Natur, damit wir noch bis in den tiefen Winter hinein von ihr zehren können. Wir wollen aber auch diese Wochen des sonnigen, bunten Herbstes recht ausnützen, wollen uns naturverbunden mit ihm fühlen, da dieser Herbst in den flammenden Farben des Waldes und der Gärten die Eigenheit der deutschen Heimat ist. „Blut und Scholle gehören zusammen", dieses Wort unseres Kanzlers Adolf Hitler hat symbolische Bedeutung. Es weist auf die Heimatverbundenheit des deutschen Menschen hin. Und sie kann sich nicht besser erweisen, als wenn wir der deutschen Heimat treu bleiben in guten und in schweren Tagen. Jetzt sind die Tage des farbenfrohen Herbstes, die uns die Schönheit der Heimat offenbaren und uns die Gewißheit vermitteln, daß alle Schönheit vergänglich, aber die natürliche Schönheit das Zeichen lebender Kräfte ist. Der Herbst ist das Ende des Sommers, aber gleichzeitig der Hinweis auf den kommenden Frühling.

Ob dir das gleich ist,
Daß wehrlos das Reich ist
Und dir droht der Tod?
Nein! Luftschutz tut not!

Eine Verlosung zur Förderung des lippischen Arbeitsdienstes

Hauptgewinn: ein Personenkraftwagen – Das Los kostet nur eine Mark – Ziehung am 16. Oktober 1933

Der freiwillige Arbeitsdienst hat in Lippe bereits erfreuliche Fortschritte gezeitigt. In Pivitsheide ist das Stammlager schon errichtet, Bad Salzuflen wird in Kürze folgen, und in Bösingfeld sind die Vorarbeiten in Angriff genommen. Vielen jungen Leuten, die durch die Arbeitslosigkeit völlig deprimiert u. seelisch zerrüttet waren, hat der Arbeitsdienst wieder Halt gegeben, hat ihnen die Freude an der Arbeit, als Urquell des Lebens, zurückverschafft. Man sieht heute bei den jungen Menschen, die früher nutzlos an den Straßenecken umherstanden, wieder frohe Gesichter. Sie sind wieder Menschen geworden. Und das ist für die Allgemeinheit gut so. Abgesehen von den vielen Arbeiten, die durch den Arbeitsdienst erledigt werden, ist die moralische Seite gerade für die Jugend nicht hoch genug zu bewerten. Von der wirtschaftlichen Seite wollen wir ganz schweigen, trotzdem diese ebenfalls nicht zu unterschätzen ist.

Wir haben in Lippe auch auf diesem Gebiete vorbildlich gearbeitet; das muß jeder anerkennen, der offene Augen hat. Allerdings erfordert die Einrichtung der Stammlager zunächst Geld. Vieles ist noch erforderlich, um den jungen Menschen volle Befriedigung zu geben. Die staatlichen Mittel sind erschöpft. Die Landesregierung hat daher eine Verlosung zur Förderung des staatlichen Arbeitsdienstes in Lippe veranstaltet. Das Los kostet eine Mark, ein Preis, der noch erschwinglich ist. Durch den Kauf eines Loses fördert man die Bestrebungen des Arbeitsdienstes und hilft damit unserer heranwachsenden Jugend. Dabei braucht die Mark nicht einmal ohne Gegenleistung geopfert zu werden; denn es sind günstige Gewinnchancen vorhanden. Die Hauptgewinne setzen sich wie folgt zusammen:

1 Personenkraftwagen, 3-sitzige Limousine mit Führerschein und Zulassung, steuerfrei, im Werte von 300 RM.;
1 Motorrad, „BMW", komplett, steuerfrei, im Werte von 800 RM.;
1 Zimmereinrichtung, Eiche, im Werte von 800 RM.;
1 Kücheneinrichtung im Werte von 300 Reichsmark;
20 Herren- und Damenfahrräder, chromvernickelt, mit Ballonreifen und elektrischer Beleuchtung, im Gesamtwerte von 1700 Reichsmark.

Für manchen winkt also das Glück. Darum: Nicht lange überlegen, sondern erwerbt Lose zur Förderung des Arbetisdienstes! Ihr helft damit am Aufbau des Dritten Reiches. Lose sind in der Geschäftsstelle unserer Zeitung zu haben.

Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer

Amtlich wird folgendes mitgeteilt:

Die Bestimmungen, die zum Schutze des deutschen Arbeitsmarktes für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter erlassen sind, finden vom 1. Juli d. Js. ab auch auf die ausländischen Angestellten Anwendung.

Arbeitgeber dürfen ausländische Arbeiter und Angestellte (mit Ausnahme der Lehrlinge, der Arbeitnehmer in der See- und Binnenschiffahrt und der Angestellten mit mehr als 8400 *RM* Jahresarbeitsverdienst) nur noch beschäftigen, wenn der ausländische Arbeitnehmer entweder einen Befreiungsschein besitzt oder der Arbeitgeber eine Beschäftigungsgenehmigung und der Arbeitnehmer eine Arbeitserlaubnis erhalten.

a) Ausländische Arbeitnehmer, die bisher einen Befreiungsschein besessen haben.

Die Ausstellung des neuen Befreiungsscheins ist unverzüglich von dem ausländischen Arbeitnehmer bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen, in deren Bezirk der ausländische Arbeitnehmer seinen Wohnsitz oder mangels eines Wohnsitzes seine Arbeitsstelle hat. Der alte Befreiungsschein oder die Bescheinigung, die das Landesarbeitsamt in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1933 anstelle eines Befreiungsscheines ausgestellt hat, ist dem Antrage beizufügen. Die erforderlichen Antragsvordrucke werden den Polizeibehörden durch die Deutsche Arbeiterzentrale zugestellt werden.

b) Genehmigungspflichtige ausländische Arbeitnehmer.

(Arbeitnehmer, die bisher weder einen Befreiungsschein, noch eine dem Befreiungsschein entsprechende Bescheinigung des Landesarbeitsamts besessen haben.)

1. Der Arbeitgeber hat unverzüglich bei dem Arbeitsamt, in dessen Bezirk die Arbeitsstelle liegt, einen Antrag auf Erteilung der Beschäftigungsgenehmigung zu stellen. Der Antragsvordruck ist beim Arbeitsamt erhältlich.
2. Der ausländische Arbeitnehmer oder sein Arbeitgeber hat bei der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk die Arbeitsstelle des ausländischen Arbeitnehmers liegt, einen Antrag auf Erteilung der Arbeitserlaubnis zu stellen. Der Antragsvordruck ist gleichfalls bei dem Arbeitsamt erhältlich.

Falls Zweifel bestehen, ob ausländische Arbeitnehmer, die bisher noch keinen Befreiungsschein besessen haben, einen solchen erhalten können oder ob für sie eine Beschäftigungsgenehmigung des Arbeitgebers und Arbeitserlaubnis des Arbeitnehmers notwendig ist, ist bei dem zuständigen Arbeitsamt (am zweckmäßigsten persönlich) anzufragen.

Bis zur Entscheidung über die Anträge oder bis zur Erteilung eines vorläufigen Befreiungsscheins oder einer vorläufigen Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis behalten die bisherigen Befreiungsscheine und die ihnen entsprechenden Bescheinigungen der Landesarbeitsämter, sowie die Beschäftigungsgenehmigungen und Arbeiterlegitimationskarten (Arbeitserlaubnis) ihre Gültigkeit.

Ausländische Angestellte, die bisher eines Befreiungsscheins oder einer Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis nicht benötigten, dürfen gleichfalls bis zur Entscheidung über ihren Antrag oder bis zur Erteilung eines vorläufigen Befreiungsscheins oder einer vorläufigen Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis weiter beschäftigt werden.

Arbeitgeber und ausländische Arbeitnehmer, die gegen die zum Schutz des Arbeitsmarktes geltenden Bestimmungen verstoßen, machen sich strafbar.

Zur Vermeidung von Irrtümern in der Oeffentlichkeit wird darauf hingewiesen, daß es sich bei den zur Zeit noch in Deutschland befindlichen ausländischen Arbeitern und Angestellten fast ausschließlich um solche Ausländer handelt, die schon seit Jahren, zum Teil schon seit Jahrzehnten, in Deutschland ansässig sind — meist Deutschstämmige — oder um solche ausländischen Arbeitnehmer, in deren Heimatstaaten in erheblicher Anzahl deutsche Arbeiter und Angestllte beschäftigt werden, oder mit deren Heimatstaat Gegenseitigkeit vereinbart worden ist.

Aufruf des Staatsministers

zum deutschen Erntedanktag.

Der 1. Oktober ist von der Reichsregierung zum deutschen Erntedanktag bestimmt worden.

Wie der 1. Mai ein überwältigendes Bekenntnis des gesamten deutschen Volkes zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit darstellte, so muß der deutsche Erntedanktag die Verbundenheit aller deutschen Volksgenossen zum Bauerntum zum Ausdruck bringen.

Wir Lipper haben das Glück, daß die große Erntedank-Kundgebung in nächster Nähe auf dem Bückeberg bei Hameln stattfindet.

Es ist deshalb eine Ehrenpflicht für alle lippischen Volksgenossen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um damit der Vorsehung, dem Führer und dem deutschen Bauern dafür zu danken, daß wir in den kommenden Winter hineingehen, ohne daß das Gespenst des Hungers und der Kälte am Wege steht.

Die 75 Prozent Fahrpreisermäßigung ermöglicht einem jeden die Teilnahme.

Das Lippische Volk, selbst ein Bauernvolk, muß in vorderster Front marschieren.

Heil Hitler!

gez. Riecke, Staatsminister.

Landestheater-Lichtspiele

„Ein gewisser Herr Gran".

Gestern abend sahen wir in Detmold einen in der Tat einzigartigen Tonfilm, ein Standartwerk, geladen mit Tempo und Abenteuern. Wie kürzlich in der Reichshauptstadt, hat dieser Ufagroßtonfilm auch bei der Detmolder Erstaufführung in den Landestheater-Lichtspielen wie eine Bombe eingeschlagen! Wenn wir versuchen, im kleinen Rahmen auf die sensationelle Handlung dieses fabelhaften Films einzugehen, so betonen wir ausdrücklich, das es sich dabei nur um eine kleine Schilderung handelt, da dieses Meisterwerk der Kamera- und Darstellung nur schwer zu schildern ist. Man kann dieses Filmthema schlecht schildern, diesen Film muß man sich ansehen und erleben!

*

Es geht in dem „gewissen Herrn Gran" um eine sensationelle Erfindung, die auf eine Entfernung bis zu 10 Kilometer die Zündungen jedes Flugzeuges lahmlegt und es so zur Landung zwingt. Die ungemein wichtige Erfindung wird durch einen verwegenen Mordüberfall gestohlen. Nach diesem hinreißend gemachten Auftakt setzt die Jagd nach den Tätern ein. Auf der einen Seite kämpft eben dieser gewisse Herr Gran für die Wiedererlangung der Papiere, die von einem Konsortium raffinierter Gegenspieler verschleppt und versteckt werden. Hingerissen in dieses abenteuerliche Geschehen wird ein junges ahnungsloses Mädchen. Unnötig zu sagen, daß der herrliche „Sieger"-Darsteller in diesem Film, Herr Albers-Gran zum Schluß nicht nur die Täter, sondern auch dieses Mädchen erobert!

*

Die Darstellung ist in diesem Film über alles Lob erhaben! Wieder einmal steht Hans Albers im Mittelpunkt der Handlung. Dieser geniale und kraftstrotzende Künstler als der gewisse Herr Gran, ist in der Tat ein Tausendkünstler. Ganz gleich, ob der Kinnhaken verstreut, Tresore aufknackt, an steilen Häuserwänden heraufklettert und wenige Minuten später als Salonlöwe schönen Frauen den Hof macht. Hans Albers ist ein ganzer Kerl, ein Mann, der sich alle Herzen im Sturm erobert!

Als ganz großer Gegenspieler steht Albert Bassermann vor uns. Ueber die Darstellung brauchen wir kein Wort zu verlieren. Man kann der Ufa nur Dank dafür sagen, daß dieser geniale Menschengestalter, der in diesem Film als Kunsthändler eine dämonische Rolle hervorragend spielt, endlich vor das große Publikum gestellt wird, während ihn bisher nur Wenige auf den Bühnen der Großstädte bewundern durften.



Sonnige Fahrt am Lido.
Hans Albers und Karin Hardt.

Ein unschuldig in den Wirbel der Geschehnisse hineingeratenes Mädchen wird von der bezaubernden Karin Hardt, dem jüngsten Stern am Tonfilm-Himmel, dargestellt. Diese Künstlerin verkörpert bei aller Zartheit und Weichheit, die wir am deutschen jungen Mädchen lieben, das junge Mädchen von heute: sportbegeistert, willensstark und zukunftsfroh! Als Spionin gefiel uns besonders das kluge Spiel von Olga Tschechowa, während Hermann Speelmanns wieder eine seiner volkstümlichen Typen lebensecht mimt. In den weiteren führenden Rollen sahen wir Theodor Loos, Hans Adalbert von Schlettow, Walter Rilla und Fritz Odemar. Im Ganzen genommen, die Elite der Schauspielkunst!

Neben der Darstellung verdient die Produktionsleitung von Bruno Duday höchste Anerkennung. Der Kameramann Eduard Hoesch entführt uns aus den Ateliers in Neubabelsberg nach dem sonnigen Süden, nach der ewigen Stadt Rom und Venedig. Mit Hans Albers in seinem Achtzylinder-Kompressor Alfa Romeo sahen wir die bezaubernden Plätze und Wasserkünste herrlicher Städte, die blaue See in gleißender Sonne, Bilder, die man nie vergißt!

Und so kann man diesen Film, wie schon eingangs betont, nur als Standartwerk bezeichnen. Die Ufa eröffnet mit diesem gewissen Herrn Gran die Wintersaison mit einem Triumpf der Sensationen, der Liebe und Schönheit!

Vor diesem Hauptfilm sahen wir ein wertvolles Beiprogramm. Die Ufa-Tonwoche bringt packende Szenen vom Deutschen Turnfest. Wir sahen Meister am Reck. Das Detmolder Publikum klatschte Beifall! Sehr interessant waren auch die Aufnahmen, die der Ufa-Kameramann an Bord des Schulschiffes Gorch Fock gemacht hat. 1800 Quadratmeter Segel im Winde sieht man nicht alle Tage. Schließlich erleben wir den großen SA.-Appell in Berlin.

Ein Ufa-Kulturfilm zeigt uns „grüne Vagabunden". Es handelt sich dabei um hochinteressante Naturaufnahmen, die uns in die Fortpflanzung von Pflanzen und Bäumen zeigen. Belehrende Filme dieser Art gefallen dem Publikum entschieden besser als seichte und blöde Lustspiele aus Amerika!

Gestern abend sah man am Schluß der Vorführungen im Landestheater nur hochbefriedigte Gesichter. Diesen „gewissen Herrn Gran" muß man kennen lernen! -Ko.-

Eine geschlossene Theatergemeinde bedeutet Volkwerdung!

Jeder, der dazu imstande ist, muss in diesem Winter unser Landestheater besuchen. Dauerplätze sind billig!

„Viktor und Viktoria" wird besetzt.

Die Hauptrollen des neuen Ufa-Tonfilms „Viktor und Viktoria" (Herstellungsgruppe Alfred Zeisler) spielen Renate Müller, Hans Brausewetter, Friedel Pisetta und Adolf Wohlbrück. Die Spielleitung hat Reinhold Schünzel inne. Die Bauten stellt Benno von Arent. Die Musik stammt von Franz Doelle. Der Film beginnt in den letzten September-Tagen mit den Aufnahmen.

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 23. September.

Gütersloher NSKK. besucht Detmold

Am Sonntag, dem 24. d. M., veranstaltet das NSKK. Gütersloh eine Werbefahrt, verbunden mit einer Ausfahrt der Kriegsbeschädigten. Die Fahrt berührt gegen 10,30 Uhr auch Detmold. Die Fahrer des Korps Detmold treffen sich um 10 Uhr am Lipp. Landestheater zur Begrüßung der Durchfahrenden. Anschließend erfolgt die Weiterfahrt über Horn, Meinberg nach Bad Hermannsborn. Die Mitglieder des NSKK. Detmold können sich an der Fahrt beteiligen. Nach dem Mittagessen in Bad Hermannsborn, Weiterfahrt über Bad Driburg, Paderborn nach Lippspringe; dort verabschieden wir uns und treten die Heimfahrt nach Detmold an. Ich erwarte, daß eine große Anzahl NSKK.-Fahrer sich an der Begrüßung und an der Fahrt nach Bad Hermannsborn beteiligen wird. Antreten im Dienstanzug für den Fahrer. Meldung bis Sonnabend abend 8 Uhr im Büro, Freiligrathstr. 2, Fernruf 3095.

gez. Weber, Korpswart.

*

* **Töpfermeister Leopold Heldke †.** Nach längerem Kranksein ist gestern der stadtbekannte Töpfermeister Leopold Heldke im Alter von 76 Jahren verstorben. Heldke war in vielen Häusern in Stadt und Land bekannt. Wer diesem schlichten Menschen näherstand, wird ihm ein treues Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

* **Zwei Fahrraddiebstähle.** Donnerstag abend wurde vom Hausflur einer Gastwirtschaft an der Langen Straße ein Fahrrad, das wie üblich, nicht angeschlossen war, gestohlen. Marke Bolros Original Sport, schwarzer Rahmen, graue Bereifung, Boschlampe ohne Dynamo. — Ein zweites Fahrrad wurde ebenfalls am Mittwoch abend vor einer Gastwirtschaft in der Schülerstraße gestohlen. Dem Dieb war das Rad anscheinend nicht gut genug, denn er ließ es in Remmighausen vor einer Gastwirtschaft stehen, nahm sich dort vom Hausflur ein neues Rad und setzte damit seine Reise fort.

* **Eine Stunde nur hielt er's aus.** Am Freitag morgen wurde bei einer Razzia auf Bettler Detmold einmal ordentlich von der Polizei „durchgekämmt". Dabei erwischte man 26 Ritter von der Landstraße, von denen ein Teil, der sich nicht mit einem Wanderbuch ausweisen konnte, den Weg zum Gericht antreten mußte. Man war dort sehr erstaunt, unter diesen Herren einen alten Bekannten wiederzusehen, den man erst vor einer Stunde aus der dreitägigen Haft entlassen hatte, in die er ebenfalls wegen Bettelns geraten war. Der jetzige Aufenthalt hinter den ihn so anziehenden schwedischen Gardinen dürfte wohl etwas länger bemessen werden. Einer der Festgenommenen hatte sich übrigens im August d. J. aus dem Arbeitsdienstlager Merseburg entfernt unter Mitnahme seiner Dienstkleidung, die er dann hinterher fortgeworfen hat. Nur ein Paar Sportschuhe aus dem Lager hielt er für wert, mit ihm die Reise durch die Lande zu machen.

Photoarbeiten
Photo-Zentrale
Ludwig Römer & Co.
Wall 16, gegenüber „Lippischer Hof"

Interessante Versuche bei der Feuerwehr

Großer Oelbrand in 10 Sekunden gelöscht

Das lobenswerte Bestreben der lippischen Feuerwehren, sich technisch immer mehr zu verbessern, kam in einer interessanten Uebung zum Ausdruck, die gestern vormittag auf dem Detmolder Kronenplatze hinter dem Bahnhofe stattfand. In Gegenwart des Landesbranddirektors Günther, des Detmolder Brandmeisters Hahne und des Vertreters des Reichsluftschutzbundes, Polizeimajor a. D. Jaeckel sowie des Polizeiinspektors Krüger wurden durch einen Vertreter der Rheinmetallwerke neuartige Löschversuche unternommen. Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge wurden größere Mengen Oel und Benzol mitten auf dem Kronenplatze in Brand gesetzt. Während die Flammen 15 bis 20 Meter hoch schlugen und dicker schwarzer Qualm in Kirchturmhöhe stieg, ging der Vertreter der Rheinmetallwerke diesem gewaltigen Flammenmeer mit einem 75 Millimeter Strahlrohr zu Leibe. Am Kopf des Strahlrohres befand sich eine neuartige Düse, aus der die Wassermengen gleich einem Sprühregen herausziichten. Was angesichts des großen Feuers niemand erwartet hatte, trat ein. Im Verlauf von genau 10 Sekunden wurde der Oelbrand auf einer Bodenfläche von etwa 12 Meter Länge und 6 Meter Breite restlos gelöscht. Das Feuer wurde in des Wortes wahrster Bedeutung einfach weggeblasen! Der Strahlrohrführer merkte hinter dem Sprühregen kaum etwas von der großen Hitze, die fast auf dem ganzen Platze während des Oelbrandes verspürt wurde. Nach dieser wirklich interessanten Unternehmung wurde ein zweiter, kleinerer Oelbrand mit einem 55 Millimeter-Strahlrohr ebenfalls in wenigen Sekunden gelöscht.

*

Anschließend erfolgte eine Vernebelung des Platzes. Auch hierbei gelang es mit dieser neuzeitlichen Düse vor dem Strahlrohr, mit den Sprühwassermengen, den Platz innerhalb kürzester Zeit zu lichten.

Bei einer Erklärung dieser Erfindung wies der Vertreter der Rheinmetallwerke darauf hin, daß sich die Konstruktion bei der Gasabwehr ebenfalls gut bewähren würde. Wir nehmen an, daß nach diesen interessanten Versuchen im Laufe der Zeit alle Feuerwehren des Landes diese wirklich wertvollen Düsen vor den Strahlrohren erhalten, zumal der Anschaffungspreis garnicht hoch ist. Unsere Feuerwehren technisch immer mehr zu verbessern, kann nur begrüßt werden. -Ko.-

* **Aerztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag, den 24. d. M.: Dr. Rodewald, Wiesenstr. 14.

* **Das alles darf und soll man nicht.** Es ist in der letzten Zeit des öfteren beobachtet u. sind deswegen auch Leute zur Anzeige gebracht worden, weil sie zu zweien auf einem Fahrrade fuhren. Wer Geld sparen will, merke sich: Fahrräder dürfen nur dann von zwei Personen benutzt werden, wenn die mitzunehmende Person unter sechs Jahren ist. Für den Fall einer Mitnahme muß dann auch eigens ein Sitz angebracht sein.

* **Blaukreuzverein.** Am Sonntag, dem 24. September, nachmittags ¼4 Uhr, findet in der Paulinenanstalt das 29. Jahresfest statt, zu dem Pastor Kramer die Festansprache halten wird. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

* **Verlängerung der Bandelausstellung.** Die Ernst von Bandel-Ausstellung, die in den weitesten Volkskreisen großen Anklang gefunden hat und die in klarer Schau einen Ueberblick über die verschiedenen Seiten des Schaffens Bandels gibt, soll noch weiterhin der Oeffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die ungeheuer große Besucherzahl, die die Bandel-Ausstellung aufzuweisen hatte, hat gezeigt, wie groß das Interesse ist, das man dem Schöpfer des Hermannsdenkmals entgegenbringt. Die vorläufige Verlängerung geht bis zum 1. Oktober. Besichtigung von 8—13 und von 14—18 Uhr, Eintrittskarten verbunden mit der Besichtigung des gesamten Museums 30 Pfg.

Lage

Zur Reichshandwerkerwoche

Sitzung des Ausschusses für die Durchführung der „Deutschen Handwerkerwoche" in Lage

Am Montag kommender Woche, 25. d. Mts., abends 8.30 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus" (Schuster) beginnend, findet eine Sitzung der für die Durchführung der „Deutschen Handwerkerwoche" in Lage gewählten Ausschußmitglieder statt, in welcher über alles, was hiermit im Zusammenhang steht, Beschluß gefaßt werden soll. Insbesondere soll über die Ausstellungsfrage, über den Umzug, über sonstige Werbemaßnahmen usw. gesprochen werden. Alle in der letzten Sitzung gewählten Herren des Ausschusses erhalten hiermit die Bitte ausgesprochen, zu dieser Versammlung unbedingt zu erscheinen, da hier alle grundlegenden Fragen über die Organisation durchgesprochen und festgelegt werden müssen.

Grober Unfug. Bei den Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm der reform. Kirche stellte man fest, daß die auf der Spitze des Kirchturms befindliche Kugel als Zielscheibe von Vergnügungsschützen benutzt ist. Die Kugel ist durchlöchert wie ein Sieb! Abgesehen von der Sachbeschädigung war es auch ein gefährliches Spiel, das der Schütze da getrieben hat.

Schötmar

Winterhilfe. Der Geldverwalter der NS-Wohlfahrt, Sparkassendirektor Hermann Pethig, hat auch bei der hiesigen Nebenstelle der Lippischen Landesbank und der Vereinsbank eGmbH. Konten eingerichtet, auf die Zahlungen für das Winterhilfswerk geleistet werden können. Es wird der Bevölkerung so bequem wie eben möglich gemacht, Einzahlungen und Ueberweisungen für das große Hilfswerk vorzunehmen.

Verboten! In den letzten Tagen sind in mehreren Häusern unserer Stadt von einem auswärtigen Hausierer Sicherungspatronen mit 4fachem Ersatz angeboten worden. Diese Patronen tragen jedoch nicht das VDE-Zeichen und dürfen daher nicht verwendet werden. Wenn wieder einmal Sicherungspatronen angeboten werden, dann muß jeder darauf achten, ob sie das oben erwähnte Zeichen tragen. Fehlt das Zeichen, dann kaufe man die Patronen nicht, weil sie in diesem Falle trotz des „günstigen" Preises teuer sind — denn sie dürfen, wie oben schon ausgeführt, keine Verwendung finden. Im übrigen sind die vorschriftsmäßigen Sicherungspatronen in jedem Installationsgeschäft am Platze zu haben.

Landwehrverein. Am Sonntag findet bekanntlich die große Kundgebung, verbunden mit Fahnenweihe der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Schötmar, statt. Hierzu ist auch der Landwehrverein eingeladen worden. Der Verein nimmt geschlossen vormittags an dem Feldgottesdienst und nachmittags an der Fahnenweihe mit anschließendem Durchmarsch durch die Stadt. Antreten vormittags 8.30 Uhr und nachmittags 2.30 Uhr jeweils am Vereinslokal „Odeon".

Blaukreuzjahresfest. Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Blaukreuzverein sein 26. Jahresfest. Um seine Verbundenheit mit der ganzen Gemeinde zu bezeugen und um seinen Dienst immer wieder allen innerlich Belasteten, besonders allen Alkoholgebundenen und ihren Angehörigen und Freunden anzubieten, wird in beiden Gemeindegottesdiensten in besonderer Weise seiner Arbeit gedacht. Abends um 8 Uhr findet im Gemeindehause noch eine Feier statt, wobei Pastor Tölle-Bad Salzuflen die Ansprache halten wird. Auch zu dieser Abendfeier ist jeder herzlich eingeladen.

Bad Salzuflen

-lz- **Umberto Urbano im Kurtheater.** Nach Schluß der großen Konzertsaison erlebte man am Donnerstag im Kurtheater noch einen ganz großen Abend, den uns die hohe Sangeskunst des italienischen Baritonisten Umberto Urbano vermittelte. Die Schönheit, dieser von vollendeter Sangeskultur zeugenden Stimme, kam in italienischen Opernbruchstücken (Bellini, Die Puritaner, Leoncavallo, Zaza, Auftrittslied des Figaro aus Rossinis Barbier von Sevilla, Ave Maria aus Mascagnis Cavalleria) Liedern von Tosti und Broggi und dem Ständchen: „Horch auf den Klang der Zither" aus Mozarts Don Juan voll zur Geltung. Ein Glanzstück der Vortragskunst wurde Schuberts mit innigster Zartheit gesungenes: „Du bist die Ruh', der Friede mild", ebenso wie Rich. Strauß „Zueignung" in deutscher Sprache gesungen. Der anhaltende Beifall entlockte dem Künstler zwei Zugaben. Der schwierigen Aufgabe der Begleitung am Flügel unterzog sich der Pianist Foersterling mit gutem Gelingen.

Bereits über 16 000 Kurgäste. Die Besucherzahl unseres Bades hat sich auch in der vergangenen Woche wieder erheblich erhöht, trafen doch vom 14. bis 20. d. Mts. 454 neue Gäste hier ein, so daß die Gesamt-Besucherzahl bis zu diesem Tage 16 110 betrug, Kurformen wurden bis zum gleichen Tage 208 426 verabfolgt.

Umzug der Kriminalpolizei und des Einwohnermeldeamtes. Mit dem gestrigen Tage hat die hiesige Kriminalpolizei ihre Diensträume in das Verwaltungsgebäude am Markt, Zimmer Nr. 10, verlegt. Das Einwohnermeldeamt befindet sich ab gestern im gleichen Gebäude, Zimmer Nr. 13.

Getreidehändler Friedrich Tellmann †. Aus dem Kreise unserer alten Salzuflen ist wieder einer, der Getreidehändler Friedrich Tellmann, Lange Straße 11, im 71. Lebensjahre

Es spukt im Seehaus

Ein heiterer Roman von Marianne von Ziegler.

Copyright by Georg Müller u. Albert Langen.

49. Fortsetzung.

„Es ist nur, weil sie mir verboten hat, die Göckel zu begraben. Aber ich hab's doch getan, heute früh, wie ihr beim Kaffee wart. Da drüben, im Schuppen. Den Hühnerstall hab' ich weggerückt, damit ich ihn nachher wieder draufstellen kann und sie es nicht merkt. Da war schon ein frisches Grab drunter. Da hab' ich auch nachgegraben und da war das Säckchen drin. Dann hab ich das Loch noch größer gemacht, hab' die Göckel hineingetan, hab' wieder alles zugeschaufelt, den Stall wieder drauf — es merkt's kein Mensch, wenn du nichts sagst."

„Kind, Kind," sagte der Alte mit plötzlichen Tränen in den Augen, „gib mir einen Kuß."

Aus Zärtlichkeiten machte sich Frieder nun eigentlich gar nichts. Aber wenn der kranke Mann es haben wollte... schmatz! drückten sich seine frischen roten Lippen mitten auf Piets altes, runzliges Gesicht. Dann trat er einen Schritt zurück und sah ihn forschend an. Komisch! Da hatten sie immer getan, als sei dies ein Menschenfresser. Und er war dumm genug gewesen, es zu glauben. Der Mann aus Afrika war ja ganz freundlich — oder kam das vielleicht nur, weil er krank war? Mutter sagte ja auch manchmal von ihm oder August: der Junge ist heute so artig; ob ihm wohl was fehlt? — Na, egal. Er freute sich jedenfalls über die blinkenden Schuffer, er hatte sie sogar einfach eingesteckt, leider. Aber wenn ihm das so wohl tat, mochte er sie ruhig ein bißchen behalten.

Piet hatte die Decke zur Seite gestrampelt, die Beine auf die Erde gestellt und fing an, im Uebermaß seines Glückes die Kissen in weitem Bogen um sich zu werfen. Dabei stieß er ein Jubelgeheul aus, in das Frieder begeistert einstimmte.

Entsetzt kam Gutrune aus der Küche gelaufen. „Frieder! Frieder, du nichtsnutziger Junge! Mach, daß du fortkommst. Verzeihen Sie, Herr van Dongern ..."

Piet sah sie strenge an. „Warum hat man mir nie gesagt, was das für ein Junge ist?"

„Mein Gott," stammelte das Mädchen. „Ich weiß schon, er ist sehr schlimm — aber ich kann nichts dafür. Wir geben uns alle Mühe ... der abscheuliche Bengel ..."

„Ein Prachtjunge, ein Teufelsjunge, ein wahres Wunderkind ist das! Und so gescheit, viel gescheiter als die ganze Polizei. Ich konnte das nicht wissen; aber Sie! Sie müssen es doch bemerkt haben!"

Nein, das hatte die Schwester bisher wahrlich nicht. Sie stand gänzlich überrascht, sah dabei zwar lieblich, aber nicht sehr geistreich aus und bemerkte kaum, daß Frieder die Gelegenheit benutzte, um ihr mit einem lauten „Bäh!!" die Zunge herauszustrecken.

„Meine Diamanten," fuhr Piet fort, holte das Säckchen wieder hervor, schwenkte es herum und drückte es ans Herz, „ich habe sie wieder. Er hat sie gefunden. Die Diebe haben sie versteckt, aber der Goldjunge da hat sie wieder ausgebuddelt und mir hierhergebracht. Sag, was möchtest du dafür haben, Frieder, mein lieber, kleiner Engel? Du bekommst, was du willst. Sag's nur Onkel Piet, sag es ihm, mein Lamm!"

Frieder riß Augen, Mund und Ohren auf, und selbst seine Nasenlöcher weiteten sich ... „Was ich möchte? Eine Gartenspritze, für die Leute, die vorbeigehen, weißt du, daß sie dann recht schimpfen!"

„Großartig! Großartig!" lobte Piet. „Sollst sie haben, gleich morgen haben. Ich helfe dir spritzen."

*

Inzwischen hatte Frau Mariechen im Hause das Regiment angetreten, dem sich Lenzi und Fannerl nach kurzem Sträuben seufzend gefügt hatten. In alle fernen Winkel drang ihr Blick, keine noch so versteckte Spinnwebe entging ihr — überall mußte sofort nachgesehen und nachgeschruppt werden. Die Vorräte in der Speisekammer waren aufgeschrieben und neu eingeräumt, das Geschirr gezählt worden — alles damit Gutrune einen Begriff bekäme, wie die Sache eigentlich anzupacken sei. Dann war das Mädchen davongestürzt, um nach dem Geschrei um Piet zu sehen. Für den Augenblick war nichts mehr zu tun, denn in der Küche, das sah Frau Reichenbach selbst angesichts der drohenden Haltung, die Lenzi einnahm, wäre ihres Bleibens nicht länger gewesen. Also stieg sie wieder hinauf ins Dachgeschoß, um hier Musterung zu halten. Die Kammer, die Frieder beherbergte, enthielt nichts als das Gitterbett, einen Koffer mit seiner Wäsche und das improvisierte Nachtlager Augusts. Dann öffnete sie das Zimmer ihres Kurts; auch der konnte, gottlob, nicht viel Unordnung verbreiten, weil er für die paar Tage nur etwas Waschzeug bei sich hatte. Immerhin legte sie dieses gefälliger zurecht, hängte seinen Mantel von einem Haken auf den nächsten und sah sich nach weiteren Behältnissen um, die allenfalls ihrem Herrscherblick etwas entziehen konnten; vergeblich, denn das Gelaß, ursprünglich für August bestimmt, enthielt nichts außer dem Feldbett und einem primitiven Waschtisch. — Da, ein Wandschränkchen? Nein, die kleine eiserne Tür führte durch eine Art einfachster Feuerstätte in den Kamin. Aber mißbilligend sah sie in dem dunklen Schacht eine kleine Anhäufung von ausgekämmten Haaren und Papierfetzen, die wohl seit längerer Zeit, vielleicht von irgend einem Dienstmädchen her stammend, hier lagerte. Kurt war selbstverständlich nicht dafür verantwortlich zu machen. Pfui! Wie konnte man so etwas so lange hier dulden! Neben Kurts Zigarettenschachtel lagen Streichhölzer. Ritsch! entzündete sie ein Streichholz, hielt es an das Abfallhäufchen und sah mit Genugtuung, wie es zu einer hohen Flamme aufzischte und bald in Asche zusammensank. Dann eilte sie, sich die Hände zu säubern, fuhr mit Kamm und Bürste über den Scheitel und begab sich wieder in die unteren Regionen, wo ihre Anwesenheit doch wohl noch nötiger war.

*

Die Landstraße nach Obermühl wurde einstmals von Leuten angelegt, die es nicht eilig hatten. In gefälligen Mäandern windet sie sich rechts um ein Stück Moos, links um eine Waldparzelle, folgt dem eigensinnigen Zickzack, mit dem bäuerlicher und staatlicher Grundbesitz aneinandergrenzen; nur den Dachsbuckel, eine gefürchtete Steigung, überwand sie früher in geradem und steilem Anstieg, erst seit einigen Jahren dient dieser alte Weg, auf dem sich schon Gras und Unkraut breitzumachen beginnen, nur mehr den seltenen Fußgängern, während dem zunehmenden Wagenverkehr zuliebe die neue Straße in sanften, weiten Kurven hinauf und wieder hinabführt.

In eine dieser Kurven bog das mit Lärm und üblem Geruch daherrasende Kraftrad, dem auf seiner eiligen Flucht so mancher Fuhrknecht und Herrenfahrer kopfschüttelnd nachgeblickt hatte; ob die durchaus unsportgemäß gekleidete Frauensperson, die mit wehenden Haaren und gebauschtem Rock auf dem Führersitz hockte, bei dieser verrückten Fahrt heil ans Ziel kam?

Aber Fräulein Mathilde Feldmaier kannte keine Furcht, und sie war gerade in der Stimmung, mit dem Teufel um die Wette zu fahren. Westhoff, den Mann der Vorsicht, mußte sie über kurz oder lang einholen. Ihre scharfen Augen spähten voraus, so weit sich die Straße überblicken ließ: nichts — — sonderbar, viel weiter konnte er doch nicht gekommen sein? Da — sie zog die Bremse so stark an, daß das Rad sich querstellte und sie selbst Mühe hatte, nicht kopfüber zu schießen — am äußersten Winkel der Kurve, den Baum und Buschwerk ihren Blicken verborgen hatten, stand der hellgraue Daimler; er stand ein wenig schief, als habe er eben begonnen zu hinken; von einem lebenden Menschen aber war nichts zu sehen, außer einem stattlichen Paar grauer Flanellbeine. Alles übrige steckte angestrengt arbeitend unter dem Wagen.

„Aha!" sagte Mathilde Feldmeier, indem sie abstieg und die wohlbekannten Kreppgummisohlen spöttisch betrachtete. „Aha! Natürlich Bruch!"

Die Beine bewegten sich lebhaft und versuchten, den zu ihnen gehörigen Rumpf unter dem Wagen hervorzuziehen; zugleich ertönte ärgerliches Grunzen; es währte einige Minuten, bis Direktor Westhoff seine ganze Person gesammelt und wieder aufgerichtet hatte. Mit hochrotem Kopf und verschobener Kleidung stand er vor dem grauen Fräulein, das ihn spöttisch musterte.

(Fortsetzung folgt.)

von uns gegangen. Alle, die den stets freundlichen alten Herrn kannten, werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Lemgo

Amtsgerichtsrat i. R. Gustav Huxholl †. Für viele völlig unerwartet, ist gestern nach einem schweren Leiden, der im ganzen Lipperlande hochverehrte Amtsgerichtsrat i. R. Gustav Huxholl im Alter von 76 Jahren gestorben. Wir werden das Leben dieses hochgeachteten Juristen noch eingehend würdigen. Den Angehörigen gilt unser herzlichstes Beileid.

Die Vorbereitungen für die 8. Jahresfeier des Verbandes Evangelischer Kirchenchöre in Lippe sind fast vollendet. Am Sonntag werden 500—600 Sängerinnen und Sänger in der Kirche St. Marien zusammentreten, um unter Herrn Baules Leitung in dem Gesamtkonzert mitzuwirken.

Blomberg

-r- **Bestätigung.** Der zum Rendanten der Städtischen Spar- und Leihekasse gewählte Diplom-Kaufmann, Herr Heinrich Diekmann, ist seitens der zuständigen Behörde in seinem Amt bestätigt.

-r- **Wieder neue Arbeit.** Im Interesse der Belebung des Arbeitsmarktes hatte der Stadtrat vor einiger Zeit beschlossen, den Sandkuhlenweg weiter auszubauen, die Bürgersteige in der Hagenstraße mit Deckplatten zu versehen, sowie in der Rektorschule und Fortbildungsschule eine Dampfheizungsanlage zu schaffen. Die Vorarbeiten sind nunmehr soweit gediehen, daß sie verwirklicht werden.

Barntrup

Obstverkauf. Am Sonnabend, den 23. d. M., soll das städtische Obst gegen Barzahlung verkauft werden. Käufer wollen sich nachmittags um 1 Uhr im Hellwege beim Friedhof einfinden.

Preisschießen. Am Sonntag, den 24. Septbr. d. J. findet vom Kriegerverein und vom Schützenverein ein gemeinschaftliches Preis- und Vergnügungsschießen statt. Antreten 1.30 Uhr auf dem Adolf Hitler-Platz in Mütze bezw. Schützenhut. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Oerlinghausen

Vortrag über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Ueber dieses Thema sprach am Donnerstag abend Pg. Schmengler vom Arbeitsamt Detmold im Rathaussaal. Auch der stellvertretende Staatsminister, Pg. Wedderwille, war anwesend. Nach allgemeinen Ausführungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm ging der Redner auf die Verhältnisse in Oerlinghausen ein und führte aus, daß es bisher sehr schwer für Oerlinghausen gewesen sei, Arbeit zu beschaffen, da durch den Kanalbau der Stadt große Lasten entstanden seien. Durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung könne aber nun auch Oerlinghausen seinen Wohlfahrtserwerbslosen Arbeit geben, ohne daß diese Maßnahmen der Stadt einen Pfennig kosteten. Jeder, der eine Arbeit auszuführen hätte, müsse damit herauskommen und sich so an dem Aufbauwerk beteiligen. Nachdem Pg. Schwengler noch über die Beseitigung des Doppelverdienertums und die planvolle Arbeit Adolf Hitlers gesprochen hatte, schloß Bürgermeister Möller den Abend mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Aus der Nachbarschaft

Paderborn spart die Oberbürgermeisterstelle ein.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde darüber Beschluß gefaßt, ob die Stelle des am 1. November in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Haerten wieder neu zu besetzen ist. Die Stadtverordneten entschieden auf Einsparung der Stelle. Die Geschäfte sollen Bürgermeister Voys übertragen werden, der einen unbesoldeten Beigeordneten als Stellvertreter zur Seite bekommt.

Aus den Vereinen

1. Lippischer Polizei- und Schutzhund-Verein im Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde e. V. Detmold.

Die Mitglieder, deren Hunde keinen Stammbaum besitzen, müssen sich sofort mit dem Schriftführer, Dekorateur F. Strogies, Freiligrathstraße, in Verbindung setzen, damit die Tiere in die Gebrauchshundliste eingetragen werden können. Falls die Leistungsbuchurkunden in Verlust geraten sind, sofort Duplikat beantragen. Es soll nämlich für die Hunde alsbald ein Reichsrahmensteuergesetz geschaffen werden.

Da auch noch weitere Anordnungen bekanntgegeben werden müssen, ist der Besuch der Versammlung am heutigen Sonnabend, 23 Septbr., abends 8.15 Uhr im „Grünen Jäger", Meiersfelder Straße, unbedingt erforderlich. Sonntag morgen 7.30 Uhr große Uebung auf dem Papenberg mit anschließender Mannarbeit.

Geschäftliches

Die bekannte Tanzschule J. Schesser und Frau beginnt ihre diesjährigen Kurse am Montag, den 25. September. Wir bitten um Beachtung des in der heutigen Ausgabe erscheinenden Inserates.

Neuigkeiten aus den Aemtern

-f- **Hiddesen.** Von der Kleinkinderschule. Im Oktober werden es 25 Jahre, daß die hiesige Kleinkinderschule ihrer Bestimmung übergeben wurde. Aus Anlaß dieses Jubiläums soll am 15. Oktober ein Festgottesdienst stattfinden.

-f- **Hiddesen.** Ortsgruppe der Neuhausbesitzer. Am Donnerstag abend fand im Gasthof „Hiddeser Hof" (G. Kligge), eine Versammlung der Ortsgruppe der Neuhausbesitzer statt. Es wurden 2 Delegierte gewählt, die bei Verhinderung des Vorstandes an Tagungen usw. teilnehmen.

-p- **Heiligenkirchen.** Vollendet das Werk. Wir berichteten vor kurzem über die in Angriff genommenen Arbeiten zur Verschönerung des Dorfbildes. Mancher Bürger hat sich lobend über diese unbedingte Notwendigkeit ausgesprochen. Leider ist diese Säuberungsaktion nicht in allen Teilen gelungen. Die Umgebung des Spritzenhauses mit seinen Schuttbergen hat man übersehen. Oder sollte es sich hier um „Privatsache" handeln? Es ist ein Gebot der Menschlichkeit und der Hygiene, diesen „Berg des Anstoßes" zu beseitigen.

-p- **Heiligenkirchen.** Kein Uebertritt des Kameradschaftl. Vereins zum Kriegerverein. Wie verlautet, ist der Uebertritt des aufgelösten Kameradschaftl. Vereins zum Kriegerverein gescheitert. Der Verein hat sich aufgelöst.

-p- **Heiligenkirchen.** Das Obst an der Landstraße ist am Mittwoch verkauft. Es hatten sich sehr viele Kauflustige eingefunden, die nicht alle befriedigt werden konnten. Es wurden teilweise sehr gute Preise erzielt. Während in hiesiger Gegend die Birnen und Zwetschen reichen Behang tragen, bleibt die Apfelernte weit hinter der des Vorjahres zurück.

-p- **Hornoldendorf.** Die Zeit der Erntefeste ist gekommen und mithin die Zeit, in der die Landwirtschaft etwas aufatmet von der Fülle der Arbeit. Man gönnt es daher den Landwirten und allen, die an den Erntearbeiten teilgenommen haben, wenn sie ihrem Dank über die gute Ernte auch in fröhlicher Weise Ausdruck geben, und zwar in den üblichen Erntefesten und Erntebieren. Wie wir bis jetzt feststellen konnten, haben in diesem Jahre alle stattgefundenen Hoffeiern einen würdigen Verlauf genommen.

-p- **Hornoldendorf.** Ein kleiner Hinweis. Wenn im Herbst der Blattabfall beginnt, werden auch an Bäumen die Vogelnester sichtbar. Viele sind noch immer der Meinung, das das Hängenlassen der Nester zum Wiederkommen der Vögel einladet. Das ist nicht der Fall. Die Nester müssen entfernt werden, da sich das Ungeziefer darin festsetzt und so den Bäumen Schaden bringen.

-p- **Berlebeck.** Die Hirschbrunft beginnt. Der plötzliche Witterungsumschlag hat den König der Wälder heraus an die Brunftstätte gelockt, wo er jetzt an den kalten Tagen, besonders abends zu hören ist.

Erntedank

Reich war die Ernte in den deutschen Gauen, und liebend streicht
zum Abschied der Sonne Glanz über die dankbare deutsche Erde.

Schon zieht der Bauer wieder mit nimmermüdem Schritt und neuem
Hoffen Furche um Furche hinter seinem Pflug.

Er denkt zurück an das verflossene Jahr, in dem als Knecht auf
seiner Scholle das Saatkorn in die Erde fiel — im Zweifel wer die Ernte barg

Wie sonderbar all dieses Sinnen — das Jahr wo deutsche Erde wieder ward.
Sein Gleichschritt stockt — die Rosse stehn — der Pflug hält stille.

Er fühlt des deutschen Führers starke Hand, die ihm gebietet:

„Halt ein, Du deutscher Bauer!"

Zusammen woll'n wir steh'n: Wir Bauern, wir Arbeiter, wir Bürger.
Wir alle wollen bringen unseren Erntedank.



Das Festabzeichen für den „Deutschen Erntedanktag": zwei Aehren mit Mohnblume.

* **Remmighausen.** Kartoffeldiebstahl. Ein Mieter benutzte die Abwesenheit seines Hauswirts dazu, aus dessen Keller Kartoffeln in den eigenen Keller zu transportieren. Man kam ihm jedoch auf die Spur und konnte ihn der Tat überführen.

m., **Eichholz.** Seinen 70. Geburtstag feierte vor einigen Tagen in voller körperlicher und geistiger Frische der überall geachtete Einwohner Christian Manns, der weit über 30 Jahre im Detmolder Straßenbahn-Depot gearbeitet hat und das besondere Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter besaß. Unter den Gratulanten befand sich auch die Pesag, die dem früheren braven Mitarbeiter besonders ehrte. Gern nehmen auch wir Veranlassung, Herrn Manns nachträglich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen.

* **Brake.** Einstellung des Strafverfahrens. Wie uns mitgeteilt wird, ist das gegen den Kreisinspektor Reese vom Landratsamt in Brake anhängig gemachte Strafverfahren eingestellt. Das Dienststrafverfahren ist noch nicht beendet.

Deutsches Geld in deutsche Hand
So rettet ihr den Mittelstand!

-m.- **Gr.-Marpe.** Aus der Gemeindevertretung. Am Montag abend hatten sich die Gemeindevertreter versammelt, um nach der Rechnungsablage über den Voranschlag zu beraten. Der Haushaltungsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7903,93 RM. ab. Die durchgeführte Kassenprüfung gab zur Beanstandung keinen Anlaß. Unter Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, daß die an den Dorfwegen stehenden Aepfelbäume geleert werden und die Aepfel zu Weihnachten an bedürftige Kinder zur Verteilung gelangen sollen.

* **Bad Meinberg.** Kirmes. Zu der am 24. und 25. 9. hier stattfindenden Meinberger Kirmes haben sich bereits eine große Anzahl Schau- und Kirmesbuden eingefunden. Die Ziehung der Meinberger Verlosung findet am Montag nachmittag statt. Die Gewinne sind in diesem Jahre bei Gastwirt Stille (Lindenhof) untergebracht und können ab Sonntag dort besichtigt werden.

* **Wiembeck.** Erntedankfest. Am Sonntag, dem 24., nachm. 3,30 Uhr ist auf dem Meyerhofe Nr. 6 Erntedankfestfeier, wozu hierdurch herzlich eingeladen wird.

* **Siekkrug.** Erntedankfest. Am Sonntag, dem 24. September findet in den Räumen des Siekkruges ein großes Erntefest statt. Die Baulesche Orchester-Kapelle sorgt für eine gute Tanzmusik.

-m- **Istrup.** Fahnen heraus! Am Sonntag wird das neue Spritzenhaus eingeweiht, zu gleicher Zeit feiert auch die Wehr ihr 41. Bestehen. Darum ist es Pflicht und Aufgabe der Einwohnerschaft, alles zu tun, um zur Verschönerung der Feier beizutragen. Das geschieht am besten durch Fahnenschmuck.

-b- **Lothe.** Versammlung der NS-Hago. Hier fand vor einigen Tagen eine Versammlung der nationalsozialistischen Handwerker-, Handels- und Gewerbeorganisation im Gasthof Weber statt. Ortsgruppenleiter Pg. Caspari-Schieder legte die neuen Richtlinien der NS-Hago klar.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 24. September 1933.

Gottesdienste

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Geläut vorher, Frühgottesdienst, Pastor Schreck; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor Kramer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor van Senden; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor Brüns; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (wir lernen neue Lieder).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; Sonnabend 5.30 Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Lohmeier.

Immanuelkirche der Ev. Gemeinschaft Detmold Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Handt; 11.30 Uhr: Sonntagschule; 1.30 Uhr Sonntagschule Pinneichen.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche. Detmold: Sonntag 9.30 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Lemgo: Sonntag 9.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Lage: Sonntag 9.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Blomberg: Sonntag 9.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Bad Salzuflen: Sonntag 9.30 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Schötmar: Sonntag 9.30 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Holzhausen: Sonntag 9.30 und 20.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Sylbach: Sonntag 15.45 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr. Schwelentrup: Sonntag 16 Uhr.

Ev. Gemeinschaft Pivitsheide (Reinekenhof). Sonntag vorm. 8.30 Uhr: Sonntagschule für Knaben; 10.30 Uhr: Sonntagschule für Mädchen, nachm. 6.15 Uhr: Gottesdienst.

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Erntedank-Gottesdienst, Pastor Schreck; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Vahlhausen. 8 Uhr: Predigt; 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Erntedankfest, es sprechen: Pastor Hülsemann-Lipperode und Pastor Hülsemann-Kanada.

Lutherische Gemeinde Lage. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Pastor Jahr); 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor.

Reformierte Gemeinde Lage. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor von Szalatnay; 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Vereinshaus im Gerstkamp. 8 Uhr Bibelstunde.

Schötmar

Reformierte Gemeinde. Sonntag 8 Uhr: Pastor Dassel; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; in beiden Gottesdiensten wird des Jahresfestes des Blaukreuzvereins gedacht und eine Sammlung erhoben werden; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: 2.30 Uhr: Jugendbund, 8 Uhr: Nachfeier des Blaukreuzjahresfestes im Gemeindehause, Pastor Tölle-Bad Salzuflen; Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor; Mittwoch 5 Uhr: Jungschar, Mädchen; Donnerstag 8 Uhr: Jungvolk, 8.15 Uhr: Jungmädchenverein, 8 Uhr: Jugendbund; Freitag 8 Uhr: Bibelstunde; Sonnabend 4.30 Uhr: Jungschar, Knaben.

Sylbach. Sonntag 9.30 Uhr: Pastor Butterweck, mit Abendmahlsfeier.

Ev. Gemeinschaft Blomberg (Gasthof zur Burg) Sonntag abend 8.15 Uhr: Gottesdienst, Prediger Handt.

Versammlungen

Reformierte Gemeinde. Sonntag 3.30 Uhr: Blaukreuzverein, Paulinenanstalt; Sonntag 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend, Stadtküche; Dienstag 7.45 Uhr: Mütterabend im Gemeindehause; Dienstag 8.30 Uhr: Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft, Gemeindehaus; Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor, Gemeindehaus; Mittwoch 8.30 Uhr: Helferkreis im 2. Pfarrhaus; Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenverein Vorwärts, Paulinenanstalt; Donnerstag 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend, Stadtküche; Freitag 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechstunde, Gemeindehaus.

Lutherischer Konfirmandensaal. Montag 8 Uhr: Kirchenchor; Dienstag 4 Uhr: Jungscharstunde, 8 Uhr: Jungmütterabend der Frauenhülfe; Mittwoch 8.30 Uhr: Bibelstunde;



Im einfachen wie im feinen Haushalt
leistet MAGGIs Würze vorzügliche Dienste
— Wenige Tropfen kräftigen und verfeinern den Geschmack von Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten usw. —

Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr: Singabend der Frauenhülfe, 8.15 Uhr: Jungmädchen-Verein.

Christl. Verein junger Männer Detmold. Sonntag 20.15 Uhr: Rüststunde, „Deutsche Ritterlichkeit"; Montag 20 Uhr: Turnen der Jungmannschaft; Dienstag 20.15 Uhr: Rüststunde, „Die Bibel trotz aller Angriffe Gottes Wort", Pastor Kramer; Mittwoch 17.30 Uhr: Jungscharstunde, 20 Uhr: Turnen des Jungvolks, 20.30 Uhr: Frauengruppe; Donnerstag 17.30 Uhr: Turnen der Jungschar, 20.30 Uhr: Posaunenübungsstunde; Freitag 20.15 Uhr: Jungvolkstunde, „Achtung! Ostmarkenrundfunk"; Sonnabend 20.30 Uhr: Jungmannschaftsabend, Adolf Hitler: „Mein Kampf", Sekretär Hartkopf.

Versammlungen der Ev. Gemeinschaft Detmold Sonntag nachm. 4 Uhr: Mädchenjungschar, abends 8 Uhr: Jugendverein; Montag 8.15 Uhr: Männerchor, 8.15 Uhr: Mädchengruppe; Dienstag 8.15 Uhr: Frauen-Missionsverein; Mittwoch 8.15 Uhr: Gemischter Chor; Donnerstag 8.15 Uhr: Gebetsversammlung; Freitag 6 Uhr: Knabenjungschar, abends 8 Uhr: Jungmännergruppe.

Jugendbund für entsch. Christentum Detmold (Neues Gemeindehaus). Sonntag abend 8 Uhr: Jugendbundstunde; Dienstag 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde; Donnerstag 8.15 Uhr: Singen.

Remmighausen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Heidenoldendorf. Sonntag 8.15 Uhr: Rüstzeit Vereinshaus; Montag 6 Uhr: Ev. Jungmännerwerk Sportplatz; Dienstag 8.15 Uhr: Rüstzeit Vereinshaus; Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzverein, 6 Uhr: Turnen der Jungschar, 8 Uhr: Turnen d. EJMW.; Freitag 8 Uhr: Kirchenchor, 5 Uhr: Mädchenjungschar; 8 Uhr: Turnen d. EJMW.; Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; Sonnabend 8 Uhr: Ev. Jungmännerwerk.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch 8 Uhr: Mädchenjungschar; Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde; Sonnabend 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde; Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Jerxen-Orbke. Montag 4 Uhr: Mädchenjungschar, 8 Uhr: Mädchenjugendschar; Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Pivitsheide V. L. Am kommenden Sonntag, morgens 8 Uhr, ist Gottesdienst im Gemeindehause.

Deutsche Arbeitsfront

Achtung Friseure!

Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe.

Wir erinnern an die am Sonntag, dem 24. September, nachmittags 4 Uhr im ehem. Volkshaus in Detmold stattfindende Versammlung der Arbeitnehmer des Friseurgewerbes. Wegen der Dringlichkeit der zu behandelnden Angelegenheiten wird allen Arbeitnehmern des Friseurgewerbes in Lippe zur Pflicht gemacht, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Heil Hitler!

Verbandskreisverwaltung Detmold.
Brandes, Verbandskreisleiter.

Deutscher Landarbeiter-Verband

im Gesamtverband der deutschen Arbeiter.
Verbandskreisleitung Detmold.

Zwischen dem Bauernführer Pg. Niebuhr des Bauernstandes für das Land Lippe und dem Landarbeiterführer Pg. Focke wird folgendes Abkommen getroffen:

Der Landesbauernführer verpflichtet sämtliche Bauern, daß sie ihre Arbeiter in den Deutschen Landarbeiter-Verband eingliedern müssen.

Die Eingliederung muß bis zum 1. Oktober 1933 erfolgt sein.

Heil Hitler!
gez. Focke
Verbandskreisleiter des Deutschen Landarbeiter-Verbandes.
gez. Niebuhr
Landesbauernführer.

Das Arbeitsamt vermittelt nur solche Landarbeiter an die Bauern-Arbeitgeber, welche dem Deutschen Landarbeiter-Verband eingegliedert sind.

Heil Hitler!
gez. Steinecke
kommissarischer ständiger Stellvertreter des Arbeitsamtsvorsitzenden Detmold.

Büchertisch

Germanien. Monatshefte für Vorgeschichte zur Erkenntnis deutschen Wesens. Monatlich ein Heft bei K. F. Koehler, G. m. b. H., Verlag in Leipzig. 1933, Heft 9, vierteljährlich 3 Hefte 3 Mark, Einzelheft 1.20 Mark.

Das Septemberheft der deutschen Vorgeschichtszeitschrift „Germanien" bringt als Leitaufsatz eine Arbeit von Wilhelm Teudt, „Verratene Heimat". Hier setzt sich Teudt mit Werner Jansens Roman „Verratene Heimat" auseinander und findet auch hier wieder ein unbefriedigendes Ergebnis, dessen Schuld nicht der Dichter, sondern allein die große Geschichtslüge trägt, an deren Ausrottung sich Dichter und alle Vorgeschichtsfreunde beteiligen sollten. Die übrigen wertvollen und gutbebilderten Arbeiten führen uns ins Saargebiet, in die Pfalz und nach Jevern bei Bremen.

Vereinskalender

Vereinigte Detmolder Einheitsstenographen. Abfahrt zum 6. Gründungsfest des Stenographen-Vereins Lage, heute abend 8.15 Uhr ab Bahnhofsallee per Auto (Fahrpreis 0.80 *RM*).

Biochemischer Verein Detmold. Montag, den 25. September, abends 8 Uhr, Versammlung im Odeon.

Mieterschutzverband Lippe. Am Dienstag, den 26. 9. 33, 8.15 Uhr abends, im „Odeon" Hornsche Straße, Versammlung.

Kein Lipper darf in diesem Winter hungern oder frieren

Große Kundgebung für das lippische Winterhilfswerk in Schwalenberg

Für die gestern abend angesetzte große Kundgebung hatte das kleine Malerstädtchen Schwalenberg, das „lippische Rothenburg" reichen Flaggenschmuck angelegt. Schon früh herrschte reges Leben und Treiben auf den Straßen. Gegen acht Uhr erschien Staatsminister Riecke (der Reichsstatthalter war leider am Erscheinen verhindert) mit seiner Begleitung in der sich u. a. Gaukommissar Hauptmann a. D. Steinecke, Sturmbannführer Koch, Polizei-Major a. D. Jaeckel als Vertreter der Standarte 55, SS-Sturmbannführer Stroop als Vertreter der SS., Landtagsvizepräsident Paelike, der ehemalige komm. Bürgermeister von Schwalenberg, Pg. Wederwille und der neue Bürgermeister von Schwalenberg, Münzner, als Ehrengäste befanden. Vom Stadteingang bis zum Marktplatz war ein Fackelspalier gebildet. Nach flotter Marschmusik und einem Chor der Schulkinder unter der Leitung von Lehrer Liesemeier, begrüßte Ortsgruppenführer Begemann den Staatsminister und die Ehrengäste. Dann nahm Gaukommissar Steinecke das Wort. Staatsminister Riecke schilderte in seiner Ansprache die für Deutschland verhängnisvolle Politik der letzten 14 Jahre und den Kampf der NSDAP. gegen die herrschenden roten Gewalten und kam dann auf die Winterhilfe zu sprechen, für die jeder, der dazu in der Lage sei, Opfer bringen müsse. Auch für Lippe gelte sinngemäß das Wort des Führers: **In Lippe darf in diesem Winter niemand hungern und frieren.** Der Staatsminister ging im weiteren Verlauf seiner Ansprache auch auf die letzthin aufgedeckten Korruptionsfälle ein und schloß mit einem Gelöbnis zu Führer und mit einem dreifachen Sieg-Heil.

Spenden der Belegschaft der Reichsbank

In der außerordentlichen Generalversammlung der Reichsbankbeamten am 16. 9. 33 teilte der Führer der Reichsfachgruppe Reichsbank, Oberkampf, unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Ergebnisse der Sammlungen unter der Belegschaft der Reichsbank mit:

Es haben gesammelt: 1. Für die „Stiftung für die Opfer der Arbeit" die Beamten *RM* 11 939,91; 2. erstmalige Sammlung zur Spende für die nationale Arbeit: die Beamten, Angestellten und Arbeiter den Betrag von 12 287 *RM*. Für die gleiche Spende sind von August 1933 bis März 1934 monatlich 33 392,15 *RM* gezeichnet, so daß das festgestellte Gesamtergebnis der Sammlung für die nationale Arbeit 279 424,20 *RM* beträgt.

Daneben leisten eine Anzahl von Beamten, Angestellten und Arbeitern laufend direkte Zahlungen an ihr zuständiges Finanzamt, die mit etwa 50 000 *RM* geschätzt werden.

Um auch bei der vom Volkskanzler Adolf Hitler eingeleiteten Winterhilfe nicht an letzter Stelle zu stehen, wird von den Angehörigen der Reichsbank ein Betrag von 11 000 *RM* sofort überwiesen.

Sport-Nachrichten

Verbandsspielauftakt in der 2. Kreisklasse. In der Gruppe 2 der 2. Bezirksklasse, zu der die Vereine Brake, Sommersell, Voßheide, Lieme, Lüdenhausen, Hohenhausen, Bösingfeld, Westorf, Matorf und Entrup gehören, steigen am Sonntag die ersten Verbandsspiele. Es stehen sich gegenüber TuS. Lüdenhausen — NSV. Bösingfeld in Lüdenhausen, Lieme — VfB. Matorf in Lieme und Brake — Sommersell in Brake. Das Spiel Lieme — Matorf ist jedoch unwahrscheinlich, da Matorf am Sonntag Sportfest hat und wohl kaum in Lieme antreten wird.

*

Turnverein Bahn-Frei, Spielabteilung.

Am Sonntag, den 24. September 1933, spielt unsere 1. Handballmannschaft im Freundschaftsrückspiel gegen die gleiche des Turnvereins Holzhausen. Das Spiel findet vormittags 11 Uhr auf dem Jahnplatz in den Pinneichen Detmold statt.

*

Sport-Club 1912 Horn

Die 1. Mannschaft trägt am kommenden Sonntag gegen die gleiche des NSV. Blomberg in Blomberg das erste Verbandsspiel aus. Anstoß: 3.30 Uhr. Die Abfahrt wird noch durch Anschlag im Vereinskasten bekanntgegeben.

Die 1. Schülermannschaft spielt gegen die gleiche der Spielvereinigung Kohlstädt-Oesterholz auf hiesigem Platze um 1 Uhr. Anschließend daran die 1. Jugendmannschaft gegen die gleiche desselben Vereins. Anstoß: 1.30 Uhr.

Heute abend um 8.15 Uhr findet die bereits angekündigte Monatsversammlung statt.



Hans Nüßlein,
der neue Weltmeister der Tennislehrer.

Briefkasten

Anfragen in sachlichen Angelegenheiten, mit Ausnahme von ärztlichen Dingen werden in dieser Rubrik beantwortet, wenn die Anfrage die volle Unterschrift und Adresse des Einsenders trägt und die letzte Abonnementsquittung beigefügt ist. Ohne jede rechtliche Verbindlichkeit für den Verlag.

N. K. in L. Wie ist der Ausbildungsgang des Volksschullehrers? — Voraussetzung für das Studium des Volksschullehrers ist die Reifeprüfung. Ferner muß der Nachweis ausreichender gesanglicher und instrumentaler Vorbildung mit entsprechender Prüfung erbracht werden. Die Ausbildung erfolgt in einem zweijährigen hochschulmäßigen Bildungsgang auf einer pädagogischen Akademie. Sie wird abgeschlossen durch die erste Prüfung für das Lehrfach an Volksschulen. Nach einer 2jährigen praktischen Vollbeschäftigung wird die 2. Prüfung abgelegt, die mit der Berechtigung zur endgültigen Anstellung verbunden ist.

Wettbewerb. Es besteht ein Verbot, Warenverkaufsstellen bis zum 1. 11. 1933 neu zu errichten. Ich bitte um genauen Bescheid, ob es auch verboten ist, eine Verkaufsstelle zu erweitern, weil dies durch Neuaufnahme eines Artikels notwendig wird. — Ebenso wie die Neuerrichtung von Verkaufsstellen ist bis zum 1. 11. 1933 auch die Erweiterung einer Verkaufsstelle durch bisher nicht dazu benutzte Verkaufsräume verboten, sofern diese mehr als den zehnten Teil des am 14. Mai 1933 vorhandenen Verkaufsraums ausmachen. Beträgt die räumliche Erweiterung nicht mehr als ein Viertel des am 14. Mai 1933 vorhandenen Verkaufsraums und steht der neue Verkaufsraum in unmittelbarem Zusammenhang mit den bisherigen Verkaufsräumen, dann dürfen Ausnahmen von dem Verbot zugelassen werden. Erstreckt sich jedoch die räumliche Erweiterung auf mehr als ein Viertel dieses Verkaufsraumes oder steht der neue Verkaufsraum mit den bisherigen Verkaufsräumen nicht in unmittelbarem Zusammenhang, so steht die Erweiterung der Neuerrichtung einer Verkaufsstelle gleich. Es gelten dann also nur die allgemeinen Ausnahmevorschriften.

R. V. in O. Gibt es Futtermittel, welche die Butterhärter machen? — Als Futtermittel, welche die Butter härter machen, sind bekannt: viel Erbsen- und Wickenschrot, Trockenschnitzel und besonders Kokos- und Palmkernkuchen. Bei der Zufütterung des letzteren beginnt man mit etwa einem Kilo täglich je 100 Kilo Lebendgewicht.

Ks. 991. Meine Kakteen sind seit einiger Zeit mit kleinen roten Tierchen (rote Spinnen) befallen. Wie sind die Schädlinge wirksam zu bekämpfen? — Die „Rote Spinne" ist keineswegs ein spezieller Schädling der Kakteen, sondern tritt bei trockener Luft und bei Ballentrockenheit der Pflanzen aller Art im Zimmer und im Freien auf. Die Kakteen dürfen also in den Sommermonaten nicht zu trocken stehen. Außerdem empfiehlt sich eine Bespritzung mit Erysit oder Floraepit der Pflanzenschutzmittelfabrik Schacht in Braunschweig. Eine Bekämpfung mit Tabakbrühe ist auch möglich, wenn auch nicht so wirksam.

Konkordat. Sind nicht vor dem Reichskonkordat auch mit deutschen Ländern Verträge abgeschlossen worden, wenn ja, sind diese noch gültig? — Mit Bayern wurde 1924, mit Preußen 1929 und mit Baden 1932 ein Konkordat abgeschlossen. Die in diesen anerkannten Rechte der katholischen Kirche werden durch das Reichskonkordat nicht berührt.

Allerlei Wissenswertes

Da kommen neuerdings Leute daher, die behaupten, man könne neunzig werden, wenn man von Wasser und Haselnüssen lebe. Wir haben es versucht und wirklich, nach drei Tagen fühlten wir uns schon wie neunzig.

Wissen Sie schon . . .

. . . daß die Zahl der Konkurse unter dem Einfluß des wiedererwachenden Vertrauens wieder auf den niedrigsten Stand seit der Währungsstabilisierung zurückgegangen ist und die Zahl der Vergleichsverfahren kaum noch größer ist, als zur Zeit der Hochkonjunktur im Jahre 1927.

Humor

Gefahren des Alkohols.

„Du, Christoph, bist du nicht auch der Meinung, daß das viele Trinken das Leben verkürzt?"

„Ja, ich will gerne zugeben, daß die Zeit dabei schneller vergeht!"



Jugendherberge Röbel (Müritz) Gau Mecklenburg.

In glücklicher Weise vereinigen sich hier die Bestrebungen des Heimatschutzes und des Jugendwanderns. Die Windmühle mit ihren traulichen Räumen erfreut sich lebhaften Besuches.

Míele Kleinmolkerei



Einfach. Betriebssicher. Dauerhaft. Preiswert:
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Undeutlich geschriebene Anzeigen

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung

braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind,

keinerlei Ersatz

geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet,

deutlich

geschrieben sein müssen. Für telefon. übermittelte Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Lippische Tageszeitung.

Ich war grau!
Jugendfarbe habe ich durch ein wahres Wundermittel, ohne zu färben, wiedererlangt. Auskunft kostenlos.
Frau Elsa Helbig.
Berlin-Friedenau 142.

BAD MEINBERG
Park-Café - tägl. Unterhaltungskonzerte
abends Tanzeinlagen
Staatl. Kurhaus zum Stern
Auserlesene Speisen und Getränke
Garagen — Stallungen

EISU Stahl-Holz-**Betten**
Schlafzim., Polster, Stahlmatr. an jeden, Teilzahlg. Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Verantwortlich
für Politik, Feuilleton, Lokales, Unterhaltung und Sport August Koch; für Anzeigen u. Geschäftsnotizen: Hans Dimek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westfälisch-Lippische Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold. Sprechstunden der Schriftleitung nur vormittags von 11 bis 12 Uhr. — Rücksendung unverlangter Manuskripte erfolgt nur im Falle der Beifügung des Rückportos und auf Gefahr des Absenders.

RUNDFUNK

Beilage der Lippischen Tageszeitung Sonnabend, den 23. Sept. 1933

Nr. 223

Deutschlandsender (1635)

Reichssender

Deutschlandsender: Sonntag, 24. September

6.00: Berlin: Funkgymnastik. — 6.15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesspruch. Morgenchoral. — Anschl.: Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel. 8.00: Stunde der Scholle. 8.55: Aus der Havel-Wochenendkirche auf Nikolskoe: Morgenfeier der Potsdamer Jugend. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnison-Kirche. — 10.05: Berlin: Wetter. — 10.10: Sperrzeit. — 11.00: Paul Ernst: Beten und Arbeiten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Leipzig: Was Gott tut, das ist wohlgetan. (Bach-Kantate.) — 12.00: Freiburg: Mittagskonzert des Freiburger Kampfbundorchesters. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.00: Hamburg: Mittagskonzert. Ltg.: G. Maaß. Das Funkorchester. — 14.00: Deutsche Ernte. Eine Hörfolge von Ernst Pätzold. — 15.00: Hans Hermann Wilhelm liest aus seinem Heideroman: Die Frides. — 15.30: Uebermütige Mädel singen lustige Lieder. — 16.00: Dr. Kummer: Philosophie der Liebe. — 16.30: Breslau: Unterhaltungskonzert. — 17.30: Philosophie eines Fliegels. Von Jo Hanns Rösler. 17.50: Unterhaltungsmusik der Kapelle Reddemann. 18.50: Sport des Sonntags. — 19.00: Große Schauspieler — Große Hörspieler. Aufnahmen aus uns. Schallarchiv. Verb. Worte: G. Fricke. 20.00: Volkskonzert. Solisten: Adelheid Armhold (Sopran), Konrad Hansen (Klavier), Max Bleiß (Cello). Das Orchester des Deutschlandsenders. — In der Pause (20.40): Hörbericht vom Tag des deutschen Radfahrers. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Köln: Nachtmusik und Tanz. Ltg.: Eysoldt.

Deutschlandsender: Montag, 25. September

5.45: Hamburg: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendmeldungen. — 6.00: Berlin: Funkgymnastik. 6.15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Tagesspruch. — 6.20: Hamburg: Frühkonzert. — 8.00: Sperrzeit. Frühkonzert. — 8.00: Sperrzeit. 8.35: Leibesübung für die Frau. — 9.00: Schulfunk: Was das Jungvolk singt! — 9.45: Max Dauthendey: Den Nachtregen regnen hören . . 10.00: Neueste Nachrichten. — 10.10: Schulfunk: Wie zeichne ich meine Ahnentafel? 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Zeitfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Aus Oper und Operette (Schallplatten). — Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 13.00: Sperrzeit. — 13.45: Nachrichten. 14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. (Schallplatten. 15.00: E. Steup: Neue Frauen-Bücher. 15.15: Künstlerische Handarbeiten: Die deutsche Herbstmode. — 15.30: Wetter, Börse. 15.45: Bücherstunde: Bücher von der Liebe. 16.00: Breslau: Unterhaltungskonzert der Funk-Kapelle. Ltg.: G. E. Rischka. — 17.00: Dr. Bubendey: Ich geh mit meiner Frau ins Kino. Film-Allerlei aus Berlin für Deutschland. 17.20: Klaviermusik der Romantik: Beethoven, Schumann, Schubert-Liszt, Liszt. Am Flügel: Eva Ebner-Robert. — 17.40: Virtuose Violinmusik. Zum 25. Todestag Pablo Sarasates. 18.00: Das Gedicht. — 18.05: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Kapelle Eugen Jahn. Gesang: Erwin Hartung. — 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. — 19.00: Leipzig: Stunde der Nation. Soldatische Balladen von Carl Loewe. — 20.00: Kernspruch. 20.05: Alle Mann über Bord, oder: Die verkrachte Sendung. Ralph Siegel m. j. Solisten. 21.00: Tanzmusik. Kapelle Arthur Glahe. Refraingesang: Hans Zelten. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 22.20: Max Schmeling unterhält sich mit Erwin Thoma über seine Erfahrungen in Amerika und seine Ziele. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Hamburg: Spätkonzert. Ltg.: Eidenschütz

Deutschlandsender: Dienstag, 26. September

5.45: Hamburg: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. — 6.00: Berlin: Funkgymnastik. 6.15: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Tagesspruch. — 6.20: Breslau: Frühkonzert. 8.00: Sperrzeit. — 8.35: Leibesübung für die Frau. — 9.00: Sperrzeit. — 10.00: Nachrichten. — 10.10: Schulfunk: Vom märkischen Korn zum Berliner Brot. (Hörbericht.) 10.50: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Zeitfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Leichte Musik und schöne Stimmen. (Schallpl.) 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.00: Sperrzeit. — 13.45: Nachrichten. 14.00: Berühmte Opern-Finale. (Schallplatten.) 15.00: Die Kindertapelle „Rasselbande" spielt. 15.30: Wetter, Börse. — 15.45: Von der Liebe. Aus Platos: Gastmahl. — 16.00: Leipzig: Nachmittagskonzert. Das NS.-Orchester Leipzig. Dir.: Th. Wünschmann. — 17.00: Musik unserer Zeit. Zum Gedächtnis von Eduard Schütt. — Hugo Rasch: Lieder nach Texten von Busch. 17.40: Für die Landfrau: Vorschläge zur Durchführung d. deutsch. Woche. — 18.00: Das Gedicht. 18.05: Heinr. Römer und Dr. Fr. Bubendey: Hinter den Kulissen. Ein Schauspieler und ein Bühnenschriftsteller erzählen Theaterschnurren. 18.30: Jugendsportstunde. Leibesübungen im Gelände. Uhr und Kompaß. — 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. — 19.00: Leipzig: Stunde der Nation. Soldatische Balladen von Carl Loewe. — 20.00: Kernspruch. 20.05: Alle Mann über Bord, oder: Die verkrachte Sendung. Ralph Siegel m. j. Solisten. 21.00: Tanzmusik. Kapelle Arthur Glahe. Refraingesang: Hans Zelten. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 22.20: Max Schmeling unterhält sich mit Erwin Thoma über seine Erfahrungen in Amerika und seine Ziele. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Hamburg: Spätkonzert. Ltg.: Eidenschütz

Herbst

Von herbstlicher Landschaft, von dem Segen der herbstlichen Ernte und von der Stimmung herbstlicher Wehmut berichtet am 28. September, 20,05 Uhr, eine Hörfolge, die Else Pfaff zusammengestellt hat, und in der Dichtungen und Musikwerke von hohem Rang zu einer schönen Einheit zusammengefügt werden.

Jedem Hörer zu jeder Stunde genehm

Programmwandel im deutschen Rundfunk.

Der Deutsche Rundfunk soll sich nach den Wünschen der Regierung zu einem wahren Volksfunk entwickeln. In einer großen Rede vor den Intendanten und Sendeleitern der deutschen Rundfunkgesellschaften entwickelte Reichssendeleiter Eugen Hadamowsky die Programmarbeit aus dem Begriff der Propaganda. Propaganda, so führte er aus, sei eine nach außen gerichtete Wirksamkeit, ohne auch nur den Schein der Gewalt an sich zu haben.

Propaganda im tiefsten und letzten Sinne sei ebenso die Arbeit des Rundfunks. Auch sie müsse darauf bedacht sein, niemals gewaltsam zu wirken. Schmiegsam und biegsam habe sie sich den Wünschen des Volkes anzupassen. Der Rundfunk müsse gesucht werden von dem geistig Schaffenden wie vom körperlich Arbeitenden, auch dann noch, wenn man nach harten Arbeitsstunden zu großer Sammlung nicht mehr fähig sei. Nur so könne der Rundfunk jeden Deutschen zum Hörer gewinnen, nur so könne er jedem Hörer zu jeder Stunde genehm sein. Zeiten der Entspannung müßten dem Hörer die Kraft verleihen, um Stunden und Tage der Hochspannung voll bewußt und ungekürzt miterleben zu wollen und miterleben zu können. Damit sei die Aufgabe der Intendanten angedeutet. Sie hätten auf dem wunderbarsten Instrument der Propaganda, als vollendete Propagandisten zu spielen, als genaue Kenner ger Seele ihrer Hörer. Nur als große Psychologen würden sie in der Lage sein, das gesamte deutsche Volk aus innerem Muß heraus an den Lautsprecher zu bringen. Sie seien nicht nur Programmleiter, sondern müßten zugleich auch Sozialpsychologen sein. Diese volkspsychologische Aufgabe könnten die Intendanten nicht lösen ohne genaueste Kenntnis der Gesellschaft Struktur und Lebensgebieten, ohne Kenntnis der Menschen bis hinein in ihren Alltag. So und nur so werde man endlich das hohe Ziel erreichen: dem Führer das Instrument zu schaffen, das er fordern müsse, das Volk.

Das musikalische Programm der Woche

der Woche vom 24. bis 30. September

Der Sonntag vormittag bringt wieder eine Bachkantate, die in bekannter Weise in Leipzig aufgeführt und von dort aus übertragen wird. Anschließend bis zum Mittagskonzert sendet der Westfunk „. . . und zwischendurch Musik", eine Folge kleiner Gedichte, Sprüche und Erzählungen, die von passender Musik umrahmt werden. Innerhalb des reichlich mit Musik ausgestatteten Nachmittags-Programms wird u. a. im Vesperkonzert um 18 Uhr Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" als Kurzoper gesendet. Um 21,30 Uhr dirigiert Dr. Wilhelm Buschkötter die Sechste Sinfonie von Beethoven.

Das Mittagskonzert am Montag, 25. September, wird ausgefüllt mit Blasmusik, die das Blasorchester des Westdeutschen Rundfunks spielt. Die beliebte Sendung „Mit dem Schifferklavier auf dem Tanzplatz" ist im ersten Teil des Vesperkonzerts (um 17 Uhr) angesetzt, und anschließend folgt allerlei „Bunte Musik".

„Heiter Chöre" singt der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks am Dienstag, 26. September, 17 Uhr, denen sich leichte Kammermusik anschließt.

Die Kölner Violen-Vereinigung und das Streichquartett des Westfunks spielen am Mittwoch, 27. September, in der Nachtmusik ab 22,45 Uhr „Deutsche Tanzmusik vergangener Jahrhunderte"; in einer Einlage singt der Bassist Wilhelm Strenz klassische Lieder und Balladen.

Die Stunde der Nation am Donnerstag, 28. September bringt von Hamburg ein großes Brahms-Konzert, das von der Hamburger Philharmonie unter Leitung von Generalmusikdirektor Eidenschütz ausgeführt wird.

Im Unterhaltungskonzert am Freitag, 29. September, 12 Uhr, wird in „Frisch gespielt und froh gesungen" eine Folge heiterer Volks- und Tanzweisen zu hören sein, die vom Kammerchor, den „Sechs frohen Sängern" und einigen Solisten vorgetragen werden. Die vor einiger Zeit verlegte heitere Hörfolge „Operette ist Trumpf" wird um 20,05 Uhr gesendet.

Sportübertragung am 24. September

Von den sportlichen Ereignissen des kommenden Sonntags ist vor allem das internationale Flugturnier in Köln zu nennen, das am Sonntag nachmittag seinen Höhepunkt erreicht. Rudolf Rauher wird am 24. 9. in der Zeit von 18,40 bis 19 Uhr über die interessantesten Wettbewerbe berichten.

Der Tag des deutschen Radfahrers gibt dem Westdeutschen Rundfunk Gelegenheit, den deutschen Radsportführer Orthmann einmal vor das Mikrophon zu bitten. Dieser bekannte Fachmann wird in den 5 Minuten von 17,40 bis 17,45 Uhr sicher manches Wissenswerte und Neue vom Radsport sagen können.

Da sich im Sport manchmal erst spät die Bedeutung der einzelnen Ereignisse erkennen läßt, macht der Westdeutsche Rundfunk am Sonntag einen neuartigen Versuch, indem er 15 Minuten für eine Uebertragung "Irgendwo beim Sport" freiläßt. Die Hörer werden also von 17,45 bis 18 Uhr „irgendwie" überrascht werden.

Dichtung und Unterhaltung

Am 27. September, 18,45 Uhr, wird eine Reihe von Dichterstimmen der Gegenwart von der Schallplatte gesendet. Es sprechen: Wilhelm von Scholz, Rudolf G. Binding, Hans Carossa, Ina Seidel, Josef Georg Oberkofler, Hanns Johst und Wilhelm Schäfer. Der Hörer wird somit in der Lage sein, ganz verschiedene Temperamente und Veranlagungen bedeutender Schriftsteller unserer Tage schon rein dem Gehör nach zu vergleichen. Die verbindenden und erklärenden Worte zu den einzelnen Rezitationen spricht Eduard Schröder.

In der Reihe „Volk erzählt" liest am 25. September, 15,15 bis 15,30 Uhr, dre Kölner Schriftsteller Heinz Magka e löstig Verzällche „Der Schötzekünning". Die Geschichte hat ihren Spaß daran, wie ein Geizkragen wider Willen zum flotten Schützenkönig gemacht wird.

Von den Meistern der Dichterakademie, die in der Reihe „Dichter des ganzen Volkes" im Westdeutschen Rundfunk zu Wort kommen, lernt der Hörer [illegible] 30. September, 16,10 Uhr, den norddeutschen Lyriker und Erzähler Hermann Clau[illegible] kennen. Claudius, der sich mit seinem Lied „Wenn wir schreiten Seit an Seit" in den Herzen der deutschen Jugend unsterblich gemacht hat, liest eine hübsche und beschauliche „Schusteridylle".

Die Reihe „Ungedruckte Dichter", in der sich junge Talente einer breiten Oeffentlichkeit zum ersten Male vorstellen, läßt am 26. September, 18,20 Uhr, einen süddeutschen Erzähler, Wilhelm Kohl, mit einer humorvollen, besinnlichen Novelle zu Wort kommen. Es handelt sich um die Geschichte eines eigensinnigen Menschen: „Eigenbrot".

Geschichten aus Wilhelm Leibl's Kölner Jugendzeit erzählt in volkstümlicher Form Goswin P. Gath am 28. September, 18,15 Uhr.

Heimat und Wissen

Aus unserer Heimat.

Die Anleitung zum Wandern führt in dieser Woche in ein Naturschutzgebiet, fast noch in Sehweite der Schlote und Fördertürme und doch schon in paradiesischer Abgeschlossenheit und Reinheit — ein herrliches Erholungs- und Wandergebiet für den Arbeitsmenschen: nämlich in den großen Naturpark um Hünxe am Niederrhein. Das Manuskript schrieb der Dichter Erich Bockemühl. Die Sendung ist am Samstag, den 30. September, 16,30 Uhr bis 17 Uhr.

Die Prachtstücke unserer westdeutschen Tiergärten, die meist nur wenigen Kennern als solche bekannt sind, sollen in einer Reihe von Berichten (mit Aufnahmen von Tierstimmen usw.) einem weiteren Kreise von Tierfreunden vorgestellt werden. Den Anfang macht die berühmte Vogelsammlung des Kölner Zoologischen Gartens. Die Leitung der Sendung hat Heinz Kohlhas. In weiteren Abständen werden auch die anderen Zoologischen Gärten Westfalens und Rheinlands mit ihren Besonderheiten und Seltenheiten an die Reihe kommen.

Auch diese Reihe von Veranstaltungen verfolgt den Zweck, dem Volksgenossen in Rheinland und Westfalen den wertvollen Kulturbesitz seiner Heimat nahezubringen und steht unter dem eindeutigen Motto:

„Lerne deine Heimat kennen".

Die Darbietung geht am Montag, dem 25. September, 16,30 bis 17 Uhr über den Sender.

Sendung Langenberg (472,4)

Langenberg: Sonntag, 24. September

6.15: Hamburger Hafenkonzert. — Die Glocken vom Großen Michel. — Choral: Harre, meine Seele. — 8.15: Wiederholung der Abendmeldungen und landwirtschaftliche Rundschau. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. — 9.30: Laura am Klavier. Auswahl der Dichtungen u. verb. Worte: Dr. Erich Jensch. Am Klavier: Grape. 10.00: Aus der Christuskirche Aachen: Evangelische Morgenfeier Deutscher Christen. — 11.30: Lpzg.: Bachkantate: Was Gott tut, das ist wohlgetan. 12.00: . . . und zwischendurch Musik. 13.00: Mittagskonzert. Städt. Orchester, Münster. 14.30: Dr. A. van Nüß: Schachfunk. 15.00: Erlebnis in Nordafrika. Bericht m. Schallplatten von Heinz Kohlhaas. 15.30: Konzert des Städtischen Orchesters, Münster. Ltg.: Musikdirektor Jochum. — Dazwischen: Fritz Wienke, dem lippischen Heimatdichter im Zieglerkittel: Zum 70. Geburtstage. 16.30: Bunte Musik. Die fröhlichen Fünf. Willi Hansen (Akkordion), dazu Schallplatten. 17.40: Tag des deutschen Radfahrers. Radsportführer Ortmann spricht zur Westdeutschen Radsportgemeinde. 17.45: Irgendwo beim Sport. Hörbericht. 18.00: Vesperkonzert: „Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai, als Kurzoper. Auf Schallplatten. 18.40: Internationales Flugturnier in Köln. 19.00: Die Wallfahrt zum Hl. Rock in Trier 1933. 19.30: Zur Unterhaltung. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Odenthal: Erntedankfest im Bergischen Land. 21.30: Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) von Beethoven. Ausf.: Das Funkorchester. Ltg.: Buschkötter. 22.10: Spätbericht. 22.35: Nachtmusik und Tanz. Ltg.: Leo Eysoldt.

Langenberg: Montag, 25. September

6.00: Morgenruf. — 6.05: Morgenkonzert auf Schallplatten. (1. Teil.) 6.40: Wiederholung des Spätberichts. — 6.45: Leibesübungen. 7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe. 7.03: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert auf Schallplatten. 2. Teil. 8.00: Wetter, Zeit. Wasserstandsmeldungen. 8.03: Für die Frau. — 8.15: Frauengymnastik. 10.00: Frühbericht. Zeit. Wasserstandsmeldungen. 10.10: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose — R. Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag? — H. Slesina: Schlagbäume rings. (Von der Kleinstaaterei in Deutschland.) — A. Schönberg: Ein Deutscher schlägt sich als Schwammtaucher durch. 11.00: Schulfunk: Bereit sein ist alles. Hörbericht v. Roten Kreuz. 11.30: Funkwerbung mit Schallplatten. 11.58: Hagen: Wir marschieren weiter . . 12.10: Wetter. — Anschl.: Unterhaltungskonzert. Städt. Orch., Münster. — 13.15: Mittagsbericht. 13.30: Mittagskonzert des Funkorchesters. 14.30: Mittagsbericht. — 14.30: Schlachtviehmarktberichte. — 15.00: Franz Sammege: Papierverarbeitung. — 15.15: Volk erzählt. Hemz Magka: Der Schötzekünning. E löstig Verzällche. 15.30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe. 15.50: Jugendfunk: Ein alter Bauernhof. 16.30: Prachtstücke westdeutscher Tiergärten. Von Seltenheiten, die zu wenig beachtet werden. 1500 Vögel im Kölner Zoolog. Garten. Hörbild. 17.00: Mit dem Schifferklavier auf dem Tanzplatz. 17.30: Bunte Musik. Ausf.: Klära Hansen (Sopran), Hubert Kusch (Bariton), Egbert Grape (Klavier), Robert Grote (Cello), Rudi Rhein (Geige), Kurt Wessel (Harfe). 18.15: Stimme der Bewegung. — 18.25: Elternstunde. Elfriede Linde: Die häusliche Arbeit der Kinder. — 18.45: Wetter, Sport, Wirtschaft. 19.00: Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation: Wo ist Deutschland? Von E. E. Dwinger. (Aufnahme.) 20.00: Abendmeldungen. — 20.05: Szenen aus der Oper La Traviata von Verdi. Schallplatten. 21.00: Der alte Fritz in Westfalen. Hörspielerei von Josef Winckler. — 22.00: Spätbericht. 22.30: Leipzig: Nachtmusik.

Langenberg: Dienstag, 26. September

6.00: Morgenruf. — 6.05: Morgenkonzert auf Schallplatten. (1. Teil.) 6.40: Wiederholung des Spätberichts. — 6.45: Leibesübungen. 7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe. 7.03: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert auf Schallplatten. 2. Teil. 8.00: Wetter, Zeit. Wasserstandsmeldungen. 8.03: Für die Frau. — 8.15: Frauengymnastik. 10.00: Frühbericht. Zeit. Wasserstandsmeldungen. 10.10: Schulfunk: Kinderturnen mit Musik. 10.30: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose: Land und Lieder in Südwest-Irland. Bericht m. Schallpl. v. Ingeborg Hesse. 11.30: Funkwerbung m. Schallpl. — 11.58: Wetter. 12.00: Unterhaltungsmusik des Städtischen Orchesters Münster. Ltg.: Werner Göhre. 13.15: Mittagsbericht. — 13.30: Allerlei Musik. Gegen 14.00: Mittagsbericht. 15.00: Kinderstunde: Eine Puppe entsteht. 15.30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe. 15.50: Erlebnisse an einem Kriegstheater. Plauderei mit Musik von Erich Rauch. 16.20: Drei Lieder von Schubert: Heidenröslein; Lied im Grünen: Du bist die Ruh. (Schallplatten) 16.30: Von Sitten und Unsitten, Bräuchen und Mißbräuchen. Eine Mahnung des Dichters Peter Törfler. — 16.50: Stimme der Zeit. 17.00: Heitere Chöre. Der Funkkammerchor 17.30: Leichte Kammermusik. Werke von Händel, Sgambatti, Sinigaglia, Haaß, Godard, Dvorak, Schumann. Solistin: Erdmuthe Fiebiger (Alt). 18.20: Ungedruckte Dichter. Wilh. Kohl: Eigenbrot die Geschichte eines eigensinnigen Menschen. 18.30: Lektor Dr. Jesse: Italienische Unterhaltung. 18.45: Wetter, Sport, Wirtschaft. 19.00: Leipzig: Stunde der Nation: Soldatische Balladen. — 20.00: Abendmeldungen. 20.05: Hermann Löns. Zum 19. Todestage. Von Bauern und Werwölfen. Hörfolge v. Castelle. 21.00: Konzert des Funkorchesters. Ltg.: Castelle. Eysoldt. Winterhilfswerk der NS.-Volkswohlfahrt. Düren. 22.00: Spätbericht. — 22.20: Vom Deutschlandsender: Unterhaltung Max Schmeling mit Erwin Thoma, Schriftleiter des deutschen Boxsports. 22.40: Westdeutsche Wochenschau.

Das literarische Programm

„. . . . . und zwischendurch Musik"

Die Folge „. . . . und zwischendurch Musik" bietet am 24. September, 12 bis 13 Uhr, heitere Anekdoten aus vergangenen Zeiten dar. Auch die Musik der Veranstaltung ist heiteren Charakters.

VERKEHR/TECHNIK

Zehn Jahre Tonfilm

Eine zunächst verkannte deutsche Erfindung

Am 24. September jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem im Schubertsaal in Berlin die Uraufführung des ersten für das Publikum gedrehten Tonfilms stattfand. Der Erfolg der Vorführung in bezug auf Qualität der Wiedergabe von Ton und Bild war so vielversprechend, daß trotz der dem Film noch anhaftenden kleinen Mängel mit einer Revolution im gesamten Filmwesen gerechnet werden konnte. Der ausgezeichnete Gesamteindruck auf die Oeffentlichkeit wurde jedoch nicht geteilt von der deutschen Filmindustrie und ihrer Fachpresse, die nach der ersten Vorführung verkündete, daß nur der stumme Film künstlerische Geltung habe, der niemals durch den akustischen Film verdrängt werden könne. Damit war das vorläufige Werturteil über eine so große Leistung deutschen Schaffens und deutschen Erfindungsgeistes gesprochen und eine Weiterentwicklung der Tonfilmtechnik in Deutschland auf Jahre hinaus gehemmt.

Die Idee des tönenden Films ist nicht erst nach dem Kriege entstanden, sondern hatte schon vor 1914 mehrere Erfinder beschäftigt. Neben den Physikern Berglund und Poulsen war es auch der deutsche Physiker Ernst Ruhmer, der beachtliche Vorarbeiten auf dem Tonfilmgebiet leistete. Allen diesen Entwicklungsarbeiten lag die Idee zugrunde, den Ton auf dem Filmstreifen photographisch mit aufzeichnen zu lassen, um dadurch Ton und Bild völlig gleichzeitig wiedergeben zu können. Während bis dahin die Verwirklichung des Problems an den ungenügenden technischen Hilfsmitteln scheiterte, weil es noch keine elektro-akustische Industrie im heutigen Sinne gab, setzte der ausbrechende Weltkrieg den weiteren Entwicklungsarbeiten ein Ende. Wie auf so vielen Gebieten der Technik schuf jedoch erst die rapide fortschreitende Entwicklung der Nachrichtentechnik und seiner Hilfsmittel, wie Mikrophone und Verstärker, während des Krieges die Voraussetzungen für eine erfolgversprechende Weiterarbeit am Tonfilm.

Der Physiker und Ingenieur Hans Vogt, der sich schon vor dem Kriege mit dem Problem beschäftigt hatte, gründete 1918 die Triergon-Erfindergemeinschaft und begann zusammen mit seinen Mitarbeitern Dr. Engl und Josef Masolle in einem kleinen Laboratorium in Berlin-Wilmersdorf mit den grundlegenden Versuchen. Von vornherein stellten sich die Erfinder die Aufgabe, einen Tonfilm nach dem Lichttonprinzip zu schaffen. Da seinerzeit alle zur Verfügung stehenden Hilfsmittel der elektroakustischen Industrie infolge ihrer mechanischen Trägheit für den beabsichtigten Zweck nicht verwendbar waren, mußte in erster Linie daran gearbeitet werden, gänzlich neuartige elektrische Steuerungsorgane zu schaffen, die in ihrer Wirkungsweise auf rein elektrischen, also völlig trägheitslosen Vorgängen beruhten. In zielbewußtem Schaffen entstanden nacheinander die Arbeiten, die als Deutsche Reichspatente die Grundlage der Tonfilmtechnik der ganzen Welt werden sollten. Dabei sind zu nennen die Aufzeichnungsglimmlampe, die sogenannte Ultrafrequenzlampe, mit der es gelang, die Stromschwankungen praktisch trägheitslos in Lichtschwankungen umzusetzen. Ferner das Schwungmassenpatent, durch das es gelang, eine völlig gleichmäßige Geschwindigkeit des Filmstreifens bei der Aufzeichnung und bei der Abtastung der Töne zu erreichen. Nach langwierigen Untersuchungen gelang auch die Lösung schwierigster photographischer Fragen durch das sogenannte Entwicklungspatent, welches sich später als so bedeutsam erwies, daß die beiden sich in Deutschland bekämpfenden Patentgruppen Tobis und Klangfilm zu einer Einigung gezwungen wurden. Ein weiteres wichtiges Triergon-Patent ist die Photozelle für die Tonfilmwiedergabe.

Nach Ueberwindung aller grundsätzlicher Schwierigkeiten waren brauchbare Aufnahme- und Wiedergabegeräte geschaffen worden, die nunmehr der Filmindustrie vorgeführt wurden. Wie schon anfangs erwähnt, lehnte jedoch die Fachindustrie den Tonfilm ab und zwang dadurch die in Not geratenen Erfinder zur Abtretung ihrer Patentrechte an einen Schweizer Rechtsanwalt, der damit allein die Triergon-Tonfilm-Produktion kontrollierte. Der erste publikumreife Tonfilm wurde dann am 24. September 1923 im Berliner Schubertsaal uraufgeführt und vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Nach weiteren erfolgreichen Vorführungen des Tonfilmprogramms im Marmorsaal und auf einer Rundreise durch Deutschland erschien der kommerzielle Erfolg auch ohne Hilfe der deutschen Filmindustrie gesichert zu sein, als in der Leitung des Schweizer Konsortiums ein Wechsel eintrat, der zur Einstellung der Tonfilmproduktion führte. Die Filmindustrie wollte jetzt selbst Tonfilme herstellen. Der erste Tonfilm der Ufa, „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern", blieb jedoch weit hinter den von Vogt, Dr. Engel und Masolle erreichten Ergebnissen zurück und wurde ein voller Mißerfolg. Damit kam in Deutschland die Tonfilmproduktion bis zum Jahre 1929 zum Erliegen.

Zur Wiederaufnahme eigener Fabrikation kam es erst wieder durch die Tobis- und Klangfilm-Gesellschaft, als die Amerikaner mit großem Erfolg die Herstellung von Tonfilmen nach den Triergon-Patenten aufnahmen, die sie durch die Vox-Tonfilmgruppe von dem Schweizer Konsortium für den lächerlichen Preis von 200 000 Schweizer Franken erworben hatte. Es liegt für die drei deutschen Erfinder in der Tatsache eine große Tragik, daß erst die erfolgreichen amerikanischen Tonfilme, darunter „The Singing Fool", in Deutschland bahnbrechend für die Idee wirken sollten.

Nach 10 Jahren deutscher Tonfilm wollen wir uns am 24. September daran erinnern, daß der Tonfilm trotz aller Verdienste der Amerikaner in seinen grundlegenden Arbeiten fast durchweg von deutschen Erfindern geschaffen worden ist.

Der verstellbare Propeller

Die Konstruktion eines verstellbaren Flugzeugpropellers beschäftigt schon seit langer Zeit die Konstrukteure. Das Ideal ist ein Propeller, der die Steigung seiner Flügel selbsttätig der jeweiligen Belastung anpaßt und auf diese Weise hinsichtlich des Brennstoffverbrauchs, der Motor- und sonstigen Flugzeugbeanspruchung die günstigsten Verhältnisse schafft. Dieser Stelleneinrichtung fällt genau dieselbe Rolle zu, wie dem Schaltgetriebe, mit dem man den Gang eines Automobils ändert, wenn es z. B. einen Berg hinauffährt. Auch das Flugzeug fährt einen Berg hinauf, nur daß er eben aus Luft besteht und daher nicht sichtbar ist.

In letzter Zeit hat man sich vor allem in England mit dem Problem des selbsttätig verstellbaren Propellers beschäftigt, besonders die Gloster Company hat eine Konstruktion entwickelt, deren erste Entwürfe auf den Physiker Professor Hele-Shaw zurückgehen. Auf Grund umfangreicher Versuche ist es gelungen, die Wirksamkeit des Propellers erheblich zu verbessern. Ein großer Nachteil der bisherigen Konstruktionen war ihr großes Gewicht. Die neue Konstruktion ist soweit verbessert, daß sie den Wettbewerb mit festflügligen Propellern aufnehmen kann.

Bei dem Gloster-Modell befindet sich in der Mitte des Propellers an der Nabe eine Stellvorrichtung, die die Steigung der Propeller selbsttätig der Belastung des Motors anpaßt. Diese Vorrichtung besteht im wesentlichen aus mit Oel gefüllten Zylindern, die nach dem hydraulischen Prinzip arbeiten.

Mit diesen neuen Propellern sind bereits Hunderte von Flugstunden zurückgelegt worden. Im praktischen Gebrauch hat sich noch ein besonderer Vorteil dieser selbsttätig verstellbaren Flugzeugproller ergeben: sie wirken als ausgezeichnete Bremse beim Landungsmanöver, für das man durch Verstellung der Flügelsteigung sehr viel weniger Platz gebraucht als bisher. Da die Propeller den Motor sehr schonen, bewirken sie eine erhebliche Verlängerung seiner Lebensdauer, außerdem kommen bei ihm Motorpannen durch Ueberanstrengung des Motors, wie sie besonders im Luftkampf vorkommen, sehr viel seltener vor. Der Flugzeugführer kann seinen Propeller auf eine bestimmte Höchstumdrehungszahl einstellen, die dann nicht überschritten werden kann. Beim Steigen hat er dann unter allen Umständen die günstigsten Verhältnisse, da die selbsttätige Einstellvorrichtung die Propellerflügel in die günstigste Steigung einstellt.

Der drahtlose Fernschreiber

Eine neue Epoche auf dem Gebiete des Fernschreibwesens

Die Technik des Fernschreibers hat sich in der Stille soweit entwickelt, daß sie nunmehr zur allgemeineren Einführung reif erscheint. Am 1. Oktober wird bekanntlich von der Reichspost ein öffentliches Fernschreibnetz, zunächst für den Verkehr zwischen Berlin und Hamburg in Betrieb genommen. Deutschland ist damit das erste Land der Welt mit öffentlichem Selbstanschluß-Fernschreibverkehr über eigene Vermittlungszentralen. Genau wie beim Fernsprecher kann sich in Zukunft jeder mit einer Fernschreibmaschine als Teilnehmer an dieses Netz anschließen lassen.

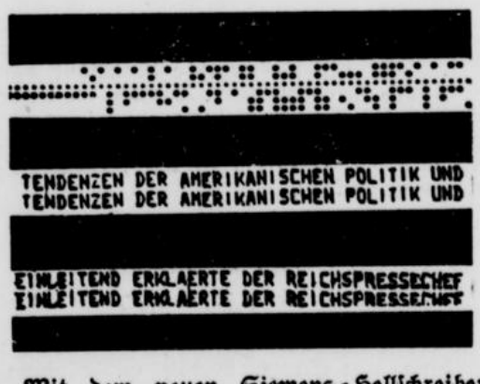
Der neue Apparat für drahtloses Fernschreiben ist der Siemens-Hell-Schreiber, benannt nach seinem Erfinder Dr. Hell. Bisher herrschte im Funkbetrieb noch das Morse-Alphabet. Alle Versuche, die Arbeitsweise auf einen besseren Stand zu bringen, machten große Schwierigkeiten, weil wir mit Faktoren zu rechnen haben, die wir nicht beherrschen, ja, dessen Natur noch nicht einmal vollkommen erforscht ist: mit atmosphärischen Störungen und Fadings. Mit dem Siemens-Hell-Schreiber ist es nunmehr gelungen, einen Apparat zu schaffen, der auf einfache Weise fernschreibt, d. h. Tastatursendung und Druckbuchstabenempfang auf drahtlosem Wege gestattet. Der Siemens-Hell-Schreiber ist ein sehr vereinfachter Bildtelegraph. Da es sich bei der Uebermittlung von Buchstaben und Satzzeichen stets um eine gleichbleibende, beschränkte Zahl unkomplizierter Bilder handelt, kann die Apparatur sehr einfach gestaltet werden.

Der Sender besteht im wesentlichen aus einer Schreibmaschinentastatur und einer Sendewalze, die durch einen Motor mit konstanter Geschwindigkeit gedreht wird. Auf der Walze ist für jedes Schriftzeichen als Schablone eine kreisförmige Nockenscheibe angeordnet. Wird nun ein Buchstabe, z. B. „E", angeschlagen, so greift ein Kontakt den Umfang der Scheibe „E" ab. Durch die Nocken wird der Kontakt geschlossen; es entsteht also für jeden Buchstaben eine bestimmte Folge von Stromstößen und Unterbrechungen, die als Stromimpulse über die Antenne in den Aether geschickt werden. An der Empfangsstenne werden diese Impulse aufgenommen und verstärkt einem Magneten zugeleitet. Der Magnet drückt mit Hilfe eines Ankers einen mit gleichmäßiger Geschwindigkeit bewegten Papierstreifen gegen eine rotierende Scheibenschraube, wodurch die Schriftzeichen Punkt für Punkt abgedruckt werden.

Es ist zwar nicht möglich, den Einfluß der atmosphärischen Störungen ganz zu beseitigen; deshalb kann auch der Siemens-Hell-Schreiber nicht frei vom Empfang der Störungen sein. Das Verfahren ist aber so durchgebildet, daß sich auch bei erheblichen Störungen stets ein befriedigender Empfang ergibt, der anhand von wochenlangen Proben festgestellt worden ist. Der Siemens-Hell-Schreiber läßt sich auf allen Wellen betreiben; für Postzwecke und für den privaten Verkehr wird man lange Wellen bevorzugen, besonders in störanfälligen Gebieten. Auch das Zusammenschalten mit anderen Fernschreibsystemen durch Zwischenschalten eines sogenannten Lochstreifen-Umsetzers ist möglich.

Ein besonderer Vorzug ist es, daß die mit dem Schreiber gesandten Nachrichten von Unbefugten auch mit dem Kopfhörer nicht angehört werden können. Der Siemens-Hell-Schreiber kommt sowohl für Gegensprechverkehr, vorzugsweise aber da in Betracht, wo von einer Zentralstelle aus an eine größere Zahl von Empfängern Nachrichten zu übermitteln sind, also für Zeitungen, Nachrichtenbüros, Banken, größere Firmen mit Zweigniederlassungen, Bahn, Post usw.





Mit dem neuen Siemens-Hellschreiber dauert ein Brief von Berlin nach Buenos Aires oder nach Japan kaum 10 Minuten. Jeder Buchstabe wird von der Maschine in etwa 90 Punkte zerlegt, und diese rennen als elektrische Stromstöße mit der Radiowelle über den Ozean. Am fernen Empfangsort steht ein Radioapparat, der die empfangenen Stöße an eine Art Buchdrucker abgibt mit einer komplizierten Nockenwelle, die jeden Buchstaben aus einzelnen Punkten wieder richtiggehend druckt.

Umwälzung im Briefverkehr der Geschäftswelt

Links: Die gesunkten Nachrichten quellen, zu deutlich lesbaren Druckbuchstaben geformt, aus dem Empfangsapparat hervor. Rechts: Der Siemens-Hellschreiber druckt den drahtlosen Brief immer zweimal, damit er auf jeden Fall sicher lesbar bleibt.

Photographie des Unsichtbaren

Sensation der Berliner Photoausstellung.

Auf der Ausstellung „Die Kamera", welche vom 4.—19. November in den Ausstellungshallen am Funkturm stattfindet, wird man Lichtbilder sehen können, die eigentlich keinen Anspruch mehr auf diese Bezeichnung erheben dürfen, da sie durch die Wirkung von Strahlen entstanden, welche das menschliche Auge nicht mehr als „Licht" empfindet. Dicke Dunstschichten werden erfahrungsgemäß nur von roten Strahlen durchdrungen, deshalb erscheinen uns die untergehende Sonne und der Mond am Horizont rot. Neueste Forschungen haben photographische Schichten entstehen lassen, die eine starke Rotempfindlichkeit besitzen und sogar durch die dem Rot benachbarten infraroten und Wärmestrahlen verändert werden. Mittels solcher Schichten kann man die den Dunst und Nebel durchdringenden, dem Auge nicht mehr wahrnehmbaren Strahlen in der Photokamera festhalten und Bilder nebelbedeckter Landschaften oder im Dunst verlorener, weit entfernter Gebirgszüge herstellen. Und wenn man ein völlig verdunkeltes Zimmer mit solchen dem Auge unsichtbaren Strahlen erfüllt, so geben diese uns ein getreues „Lichtbild" aller uns unwahrnehmbar gebliebenen Vorgänge. So können Flugzeuge durch natürlichen oder künstlichen Nebel hindurch photographieren und dabei selbst ungesehen bleiben, spiritistische Sitzungen können unbemerkt überwacht werden und der Astronom vermag die entferntesten Nebelgebilde des Weltalls zu erschließen und Sterne zu registrieren, die niemals ein menschliches Auge sieht.

Ständiger Rückgang der Polsterklassenbenutzung.

Der Anteil der 2. Klasse am Fernverkehr hat nach amtlichen Feststellungen einen weiteren fühlbaren Rückgang erlitten. Wie der Parlamentsdienst der TU. berichtet, ist hinsichtlich der beförderten Personen der Hundertsatz des Anteils der 2. Klasse von 3,3 im Juli 1929 auf 2,4 im Juli vergangenen Jahres und 2,3 im Juli dieses Jahres gesunken. Der Hundertsatz der Personenkilometer ging von 7,88 über 5,43 auf 4,69 zurück. Bei den Einnahmen hat sich diese Entwicklung dahin ausgewirkt, daß der Hundertsatz von 14,63 auf zunächst 8,61 und dann weiter noch auf 8,19 zurückfiel.

Neue Wege im Kolbenbau. 1933. Von Dipl.-Ing. Ernst Mahle, Stuttgart. Verlag „Deutsche Motor-Zeitschrift" G. m. b. H., Dresden-A. 19. Preis RM. 1,50 (Voreinsendung) bzw. RM. 1,80 (Nachnahme). — Der Leichtmetallkolben hat schon mehr als 25 Jahre Entwicklung hinter sich. Die zahlreichen Probleme, die dabei auftraten, konnten befriedigend gelöst werden. Einen Nachteil im Vergleich zum Graugußkolben mußte man allerdings noch bis vor kurzem in Kauf nehmen: die geringere Lebensdauer in der Kolbenringpartie. Warum? Diese Frage wird in der oben genannten Schrift aus der Feder des ersten Kolbenfachmannes Deutschlands ausführlich beantwortet. Darüber hinaus wird gezeigt, welche Wege im Kolbenbau neuerdings beschritten worden sind, indem der Leichtmetallkolben mit einem besonderen Kolbenringträger aus Grauguß versehen wird. Auf diese Weise wird die gute Wärmeleitfähigkeit des Leichtmetalls mit der großen Verschleißfestigkeit des Grauguß vereinigt. Die vorliegende Schrift ist sehr reichhaltig illustriert.

Dipl.-Ing. Hellmut Drosche.